MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
146 (1935)

504 (31.10.1935) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-387946

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 81 Pfg. Postbel.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Mathildenstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Waldhofstr. 1, Fr. Hauptstr. 63, W. Oppenauer Str. 8, Sa. Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 5. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A — Donnerstag, 31. Oktober 1935 — 146. Jahrgang — Nr. 504

Explosionsunglück in China fordert 2000 Tote

Ein kommunistisches Verbrechen?

Munitionslager in die Luft gesprengt — Deutsche Missionsstation zerstört

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Schanghai, 31. Oktober.

Ueber das furchtbare Explosionsunglück, das sich am 29. Oktober in Lautschau (Provinz Kansu) ereignete, liegen nunmehr eingehende Berichte vor. Danach ist ein in der Mitte der Stadt gelegenes Munitionslager, bestehend aus zahlreichen Fliegerbomben und großen Mengen alter Gewehr- und Geschützmunition, unter ohrenbetäubendem Donner und erdbebengleicher Erschütterung in die Luft geflogen. Von der sich über einen weiten Umkreis erstreckenden Trümmerstätte stiegen dicke Rauchwolken bis zu einer Höhe von 100 Meter auf. Die Zahl der der Explosion zum Opfer gefallenen Toten wird auf annähernd 2000 geschätzt. Einige hundert Verletzte wurden noch nicht geborgen.

Die etwa 300 Meter vom Explosionsherd entfernt liegende deutsche Steyler-Missionsstation wurde zerstört. Ihre Schule und das Krankenhaus liegen in Trümmern. Zahlreiche Kranke wurden bei dem Einsturz unter den Trümmern begraben. In der Missionskirche wurde das rechte Schiff zerstört, nachdem kurz vorher der Gottesdienst beendet worden war. Sämtliche Missionare und Schwestern wurden verletzt. Der Bischof Buddenbrock hat schwere Kopfwunden davongetragen. An dem Rettungswerk waren die deutschen Missionare und Schwestern trotz ihrer Verletzungen hervorragend beteiligt.

In öffentlichen Bekanntmachungen werden die Kommunisten als Urheber des Explosionsunglücks bezeichnet. Der Gouverneur der Provinz hat einige in der Nähe der Stadt gelegene Tempel für die Unterbringung der Obdachlosen, deren Zahl mit über 10 000 angegeben wird, freimachen lassen. Alle Berichte heben das vorbildliche Rettungswerk der chinesischen Behörden hervor.

Neuer Sturm in der Nord- und Ostsee

— Hamburg, 31. Oktober.

Der West-, bis Südweststurm der letzten Tage hat nach vorübergehendem Abflauen am Mittwochabend wieder an Stärke zugenommen. Das Feuerschiff Borkum-Riff meldete Südwest acht. Auch auf der Ostsee sowie an der englischen Küste tobt der Sturm, der teilweise sogar Orkanstärke erreichte. Vielfach war der Unwetter von Hagelschauern und Gewittern begleitet.

Die Schiffahrt wurde durch die Unwetter wieder stark behindert. Im Nordostseekanal wie auch auf der Elbe ist der Schiffsverkehr völlig lahmgelegt. Lediglich die Fischdampfer sind trotz des Sturmes ausgefahren. Auf der Unterelbe strandeten mehrere Schiffe.

Der Negus führt seine Krieger ins Feld

In der abessinischen Hauptstadt trat eine Armee von 75 000 Irregulären aus dem Inneren des Landes ein, die genau noch nie einen Weißen gesehen hatten. Auf einem Maultier reitend, sehte sich der Negus an die Spitze dieser Armee und geleitete sie aus Addis Abeba hinaus. Der Zug hatte eine Länge von 12 Kilometern. (Weltbild, M.)

Vorschläge und Gegenvorschläge der Diplomaten:

Ist Italien jetzt einer Einigung geneigter?

Was bedeutet die Anwesenheit Aloisis in Genf? — Wird über eine neue Lösungsformel diskutiert?

— Paris, 31. Oktober.

Die Pariser Presse blickt wieder nach Genf, wo Laval und Sir Samuel Hoare am Freitag zu einer wichtigen Besprechung zusammentreffen. Daß auch Baron Aloisi anwesend sein wird, erscheint einigen Blättern bereits als Beweis, daß Italien zu Verhandlungen bereit sei, während beispielsweise „Le Jour" erklärt, nichts sei falscher als diese Annahme. Aloisis Anwesenheit könne höchstens als eine Höflichkeitsgeste gegenüber dem Völkerbund gewertet werden.

Das Ergebnis der Beratungen der französischen und englischen Sachverständigen über eine Lösungsmöglichkeit für den abessinischen Streitfall ist immer noch in Dunkel gehüllt. Den am Quai d'Orsay gut eingeführten Pressevertretern ist es bisher nicht gelungen, Einzelheiten zu erfahren. Der „Matin" glaubt lediglich mitteilen zu können,

daß die ausgearbeitete Lösungsformel wesentlich von den italienischen Anregungen abweiche.

Die Engländer, so schreibt das Blatt, könnten ihre Haltung nicht ändern. Sie wünschten zwar die Aussöhnung, wollten sich aber um keinen Preis vom Völkerbundsweg entfernen. Die Sachverständigen hätten die Grundlagen einer Antwort auf die italienischen Anregungen ausgearbeitet, die zwar für Italien nicht das gewünschte Ergebnis haben werde, aber die Form von Gegenanregungen annehmen werde. Ueber diese Gegenanregungen habe Laval sich am Mittwoch mit dem italienischen und darauf mit dem englischen Botschafter unterhalten.

Der „Petit Parisien" hält es für bedeutungsvoll, daß sich auch der Vatikan nunmehr für eine Lösungsmöglichkeit einsetze, wofür man ein Anzeichen in der Unterredung zwischen Laval und dem apostolischen Nuntius vom Mittwoch erblicken könne. Wirklich habe auch der Besuch des sowjetrussischen Botschafters bei Laval in Zusammenhang mit dem Streitfall. Sowjetrußland verfolge die Ereignisse sehr sorgfältig und zeige sich sogar noch ungestümer in der Einhaltung der Völkerbundsverpflichtungen als England. Die italienische Regierung habe begriffen, daß England in Genf bemüht sein wolle, zu einem annehmbaren Frieden zu gelangen, daß dieses Ziel aber nach englischem Willen nur im Rahmen des Völkerbundes und auf dessen Grundlage erreicht werden dürfe. Rom habe daher Baron Aloisi nach Genf entsandt, denn die italienische Regierung wolle nicht die Verantwortung für ein neuerliches Scheitern der Verhandlungen tragen. Es sei zu erwarten,

daß der Vertreter Mussolinis sich bei seiner Fühlungnahme mit Laval und Hoare verhöhnlicher zeigen werde als früher.

Die außenpolitische Mitarbeiterin des „Oeuvre" teilt diese Hoffnungsfreudigkeit nicht. Sie glaubt, daß die Vorschläge der Sachverständigen, über die Paris und London sich mehr oder weniger einig seien, nicht über die der Dreierverhandlungen vom August hinausgingen und Italien nicht befriedigen könnten, weil es praktisch kein Gebiet als sein Eigentum in Abessinien erhalten würde.

Laval bei der Vermittlungsarbeit

+ Paris, 31. Okt. (Funkmeldung der NMZ.) Ministerpräsident und Außenminister Laval hatte am Donnerstagvormittag Unterredungen mit dem italienischen Botschafter, Cerutti, und dem englischen Botschafter, Sir George Clerk.

Geschäftsinteresse geht über Sanktionsinteresse

(Von unserem Londoner Vertreter)

— London, 31. Oktober.

Eine Erklärung Lloyd Georges, daß die englisch-iranische Oelgesellschaft Italien auch weiterhin mit Benzin versorge, und daß es gerade die mit englischem Petroleum gespeisten Flugzeuge sind, die abessinische Dörfer bombardierten, wird von der regierungsfeindlichen Presse heute morgen groß aufgemacht und zu heftigen Angriffen gegen die Regierung ausgenutzt.

Da die englische Regierung einen wesentlichen Teil der Aktien (angeblich 56 v. H.) der englisch-iranischen Gesellschaft besitzt, bedeutet dies, daß die englische Regierung aus dem abessinischen Feldzug einen direkten materiellen Nutzen zieht.

Die von Lloyd George behauptete Tatsache entspricht der Wahrheit. Die Oelgesellschaft läßt heute morgen erklären, daß sie, solange kein Ausfuhrverbot nach Italien bestehe, auch weiterhin Petroleum an Italien liefern werde. Die einzige Anpassung an die Sanktionen scheint die zu sein, daß die Petroleumgesellschaft Barzahlung verlangt.

Abschluß der Vorbereitungen

(Funkspruch des Kriegsberichterstatters des DNBi)

— Asmara, 31. Oktober.

Die militärischen Vorbereitungen für den weiteren Vormarsch an der Nordfront sind abgeschlossen worden.

Von der Somali-Front werden Patrouillen-Unternehmungen von Eingeborenentruppen in der Gegend von Schiwale gemeldet. Ein in der Nähe dieses Ortes liegendes abessinisches Fort wurde überraschend angegriffen und besetzt. Die abziehende Besatzung wurde weit verfolgt.

Der italienische Kampfbericht

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Rom, 31. Oktober.

Die Verlautbarung Nr. 33 des Ministeriums für Presse und Propaganda hat folgenden Wortlaut:

„General de Bono telegraphiert von der Eritrea-Front, daß Abteilungen von Schwarzhemden des 1. Armeekorps am Morgen des 30. Oktober das Brunnengebiet auf dem Wege zwischen Abaga Hamus und Makalle besetzt haben. In den vom 2. Armeekorps und vom Eingeborenenarmeekorps besetzten Gebieten ist die Zählung der in Anwendung des Erlasses des Oberkommissars befreiten Sklaven beendet. Es handelt sich insgesamt um 16 000 Personen.

An der Somalifront haben eingeborene Soldaten unseres Postens Mialkie bewaffnete abessinische Abteilungen nordwestlich vom Dana-Fluß angegriffen. Der Feind ergriff die Flucht und ließ 11 Tote zurück. Auf unserer Seite wurden drei eingeborene Soldaten getötet und zwei verwundet.

Englischer Militär-Attachee in Addis Abeba

(Funkmeldung der NMZ.)

+ London, 31. Oktober.

Aus Addis Abeba wird gemeldet: Die abessinische Regierung hat der Ernennung des Infanteriemajors Holt zum britischen Militärattaché und des Artilleriehauptmanns Taylor zum Stellvertretenden Militärattaché zugestimmt. Dies ist das erstemal, daß Großbritannien einen Militärattaché in Addis Abeba hat.

Scharfe Sprache Mussolinis

Einweihung der „Universitätsstadt Rom" — Der Duce gegen die Genfer „Egoisten und Plutokraten"

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Rom, 31. Oktober.

Unter großer Feierlichkeit wurde am Donnerstag, in Anwesenheit Mussolinis die Universitätsstadt Rom ihrer Bestimmung übergeben. Die Anlage, die vor genau drei Jahren begonnen wurde, umfaßt 700 000 Kubikmeter Gebäude. In verschiedenen Häusern, die überall mit modernsten Hörsälen und Versuchssälen ausgestattet sind, sind die einzelnen Fakultäten untergebracht.

In der Aula der Universität hatte sich eine große Zahl von geladenen Gästen versammelt, vor allem Universitätsprofessoren aus allen Teilen des Landes und Abordnungen aus anderen Ländern. Deutschland war ebenfalls durch eine Abordnung, geführt durch Professor Pietrusky-Bonn, Professor Eugen Fischer-Berlin und die Professoren Winz und Rein, vertreten.

Um 1 Uhr betrat Mussolini, gefolgt von zahlreichen Ministern, Staatssekretären und Universitätsprofessoren, die Aula und nahm in der Mitte des erhöhten Rektoratstisches Platz. Der Rektor der Universität, Francisci, hielt die Eröffnungsansprache. Der Erziehungsminister De Vecchi, einer der vier Quadrumviren, wies in seiner Rede auf die überragende Rolle hin, die Italien in den vergangenen 19 Jahrhunderten seiner Kultur gespielt habe und hob besonders hervor, daß es einst auch ein geistiges Reich beherrscht habe, in dem die Sonne niemals unterging.

Von stürmischem Beifall begrüßt, hielt sodann Mussolini eine Rede, in der er besonders auf

die enge Verknüpfung der gegenwärtigen Geburtsstunde der neuen italienischen Universität mit dem für Italien geschichtlichen Augenblick hinwies, wo italienische Soldaten als Festiger der Zivilisation in Ostafrika kämpften.

Eindringlich erinnerte Mussolini daran, nicht zu vergessen, daß die Universität von Rom an demselben 31. Oktober eingeweiht werde, an dem in Genf eine

„Koalition von Egoisten und Plutokraten" versuchte, den Weg des jungen Italien zu versperren. Die wirtschaftliche Belagerung, die man Italien androhe, müsse alle zivilisierten Kreise Europas vor Scham erröten lassen. Dem unerhörten Experiment, das man heute erstmalig gegen Italien ausprobiere, werde ganz Italien seinen unerschütterlichen Widerstand entgegensetzen, seinen entschlossensten Willen und seine tiefste Verachtung.

Mussolini richtete ganz besonders an die geistigen Schichten Italiens die Aufforderung, mit in der Front zu stehen und gemeinsam mit dem militärischen Widerstand ein Bollwerk zu bilden, um dann zusammen den Sieg zu erleben.

Mit der Rede Mussolinis fand die Feier in der Aula ihren Abschluß. Der Duce besichtigte anschließend die einzelnen Gebäude der Universitätsstadt.

MARCHIVUM

An der Bahre des ersten Präsidenten der Reichstheaterkammer

Abschied von Ministerialrat Laubinger

Letzte Gruß- und Dankesworte Dr. Goebbels' an den politischen Bekenner und den kämpferischen Künstler

— Berlin, 31. Oktober.

In einer zu Herzen gehenden Trauerfeier nahmen heute im Theater am Horst-Wessel-Platz alle Mitarbeiter, Kameraden und Künstler Abschied von dem mitten aus seinem segenbringenden Wirken gerissenen Präsidenten der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Otto Laubinger. Musikvorträge umrahmten die Trauerfeier.

Das Theater hatte für die Feier eine würdige Ausschmückung erhalten. Umflorte Hakenkreuzbanner verhüllten die langen Fenster. Die Beleuchtung im Theater und die Säulen sind schwarz verhängt. Im Vorraum liegt ein großer Teil der Kranzspenden, die von allen führenden Bühnen des Reiches sowie von den verschiedenen Organisationen und Fachschaften an der Bahre niedergelegt worden waren.

Aus dem Halbdunkel der Bühne leuchtet das Hakenkreuzbanner, das den Sarg deckt. Den Hintergrund bildet ein riesiges umflortes Hakenkreuzbanner. Reicher Blatt- und Blumenschmuck ziert die Bühne. Aus der Fülle der Kranzspenden hebt sich der Kranz des Führers hervor. Sechs SA-Männer wechseln sich mit sechs Schauspielern in der Ehrenwache am Sarge ab. Zu Füßen des Toten grüßen noch einmal seine Ortsgruppenfahne und die der NSBO.

Punkt 11 Uhr betritt die Gattin des Verstorbenen, geführt vom Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, den Saal. Die Trauergemeinde erhebt sich und grüßt mit erhobenem Arm die nächsten Verwandten der Leidtragenden. Ein großer Lorbeerkranz mit weißen Chrysanthemen wird zu Füßen des Sarges niedergelegt, auf dessen Schleife die Worte:

„Meinem unvergeßlichen Kameraden und Mitarbeiter, Reichsminister Dr. Goebbels"

stehen.

Die Trauerfeier beginnt:

Der Trauermarsch aus der „Götterdämmerung" von Richard Wagner, vom Berliner Philharmonischen Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Peter Raabe gespielt, klingt auf und wird abgelöst von der von Laubinger so geliebten Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", die Kammersänger Heinrich Schlusnus zu Gehör bringt.

Dann ergreift Generalintendant Oskar Walleck das Wort. Er spricht im Namen der deutschen Theaterleiter. Laubinger habe als Erster der Zukunft des Theaters im neuen Deutschland Richtung und Ziel geben dürfen. In leidenschaftlichem Fanatismus habe er diese Aufgabe übernommen und aus Niederbruch und Versumpfung den reinen Schild deutscher Kunst wieder hoch erhoben.

Staatsschauspieler Eugen Klöpfer widmet seinem toten Kameraden einen warm empfundenen Nachruf. Otto Laubinger sei ein Vorbild im großen und schönen Reich deutscher Schauspielkunst, ein Mensch und Kamerad, ein Kämpfer der deutschen Schauspieler.

Reichsdramaturg Oberregierungsrat Dr. Rainer Schlösser, der stellvertretende Präsident der Reichstheaterkammer, führte u. a. folgendes aus: Laubinger sei der geborene Künstler und politische Mensch gewesen. Das Wort von der Bühne als moralischer Anstalt sei die Sturmfahne seines Idealismus gewesen. Der Drang, sich einer Sache bis zur Aufopferung zu verschreiben, habe ihn zum Nationalsozialismus geführt. Hilfsbereitschaft und Fleiß, das seien die Kennworte, mit denen man das Wesen Otto Laubingers heraufbeschwöre.

Dann nimmt

Reichsminister Dr. Goebbels

das Wort zu seiner Gedenkrede. Mit ergriffener Stimme führt er u. a. aus: In der Arbeit des Alltags, der uns verschlingt und unsere Herzen und Hirne verbraucht, der von uns das Opfer der ganzen Hingabe an die Größe des Werkes fordert, dem wir willenlos untertan sind, kommen wir nur selten dazu, Dankbarkeit an den einzelnen zu verwenden. Gerade unsere Liebsten und Wertvollsten sind meistens auch der gemeinsamen Aufgabe so ganz und gar verhaftet, daß wir sie kaum noch als besonders und auffällig empfinden. Sie sind zur Selbstverständlichkeit geworden, um uns am Ende in der Arbeit und im Dienst, in Freud und Leid unentbehrlich zu werden. Das, was sie uns aber sind, und was sie für die große Aufgabe bedeuten, das bemerken wir meistens dann, wenn der Tod sie mit grausamer Hand mitten aus unserem Kreise nimmt. Dann empfinden wir plötzlich die ungeheure Leere, die sich auftut an der Stelle, an der der Freund und Kamerad stand. Dann überfällt uns die grausame Erinnerung an all die Freuden und kleinen Begebenheiten des Alltags, bei denen wir, verbraucht und aufgerieben im Dienst und in der Arbeit, es hier und da an der Liebe und Sorgfalt fehlen ließen, mit der wir dem Kameraden mehr noch als üblich sein Werk und sein Leben hätten erleichtern können. An uns allen sind die Jahre des Kampfes nicht spurlos vorübergegangen. Sie haben ihre harten Zeichen in unsere Gesichter geschrieben. Viele mußten von uns gehen, die Genossen und Kameraden des gemeinsamen Weges waren.

Es gibt unter ihnen Menschen, die uns wie Brüder waren. So nah sie uns im Leben gestanden, so eng bleiben sie mit uns im Tode verbunden. Zu diesen Menschen gehört Otto Laubinger,

dem wir heute diese letzte Feierstunde bereiten, um ihn dann in den Schoß der mütterlichen Erde zurückzulegen. Was er uns als Mensch war, das wissen nur die, die Jahre lang vertrauten Umgang mit ihm hatten. Selten sahen wir einen, der mit so blühendem Idealismus wie er seiner Aufgabe diente, dessen Kämpfermut unerschrockener, dessen rührende Güte größer und unerschütterlicher, dessen kameradschaftliche Verbundenheit bedingungsloser und dessen soziale Hilfsbereitschaft wärmer und opferfähiger gewesen wäre als die seine. Er war ein Freund unter den Freunden in des Wortes wahrster und tiefster Bedeutung. Als der Tod ihn zu sich nahm, riß er damit eine Lücke nicht nur in unsere Mitarbeiter, sondern auch in unseren Freundeskreis.

Der Künstler Otto Laubinger zog seine Lauterkeit und prägnante Schlagkraft aus der tiefen Menschlichkeit, die ihn erfüllte. Seine Künstlerschaft war aktives Bekennertum. Für ihn war das Theater nicht Stätte des Luxus oder des Amüsements; er sah in ihm eine Erziehungsanstalt für das ganze Volk. Sein Leben und Wirken dienten der Erreichung dieses Zieles. Es schien, als sei mit dem Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution nun auch die Erfüllung seines Lebenstraumes gekommen. Jetzt hatte er die Möglichkeit, seine kühnen und weitreichenden Pläne in die Wirklichkeit zu übersetzen.

Gedanken wie der der Reichstheaterfestwoche oder der der Heidelberger Nationalfestspiele entsprangen seiner unermüdlichen Phantasie. Die Zusammenfassung aller am Theater schaffenden Kräfte in einer einheitlichen Organisation war sein Lebenswerk.

Im Aufbau des deutschen Nationaltheaters im Schillerschen Sinne wollte er ihm die letzte Krönung geben. Mitten im Werk und kurz vor seiner Vollendung ist er nun in den Sielen gestorben. Tiefe Traurigkeit erfüllt uns alle, die wir hier um seine Bahre versammelt stehen. Von den Brettern, die die Welt bedeuten, auf denen er so oft in der Nachschöpfung großer tragischer Figuren der Weltliteratur die Menschen erschütterte und erhob, will er ein letztesmal Abschied von uns allen nehmen. Er ist von uns gegangen und hat uns nur seine Aufgabe als Vermächtnis hinterlassen. In dieser Stunde, da wir nun Abschied von ihm nehmen müssen, ist es mir ein Bedürfnis, ihm das zu sagen, was ich ihm zeitlebens nur selten sagen konnte: Wie menschlich nah und vertraut er mir als Freund und Mitarbeiter stand, wie rührend und erhebend mir seine stete Hilfsbereitschaft schien, wie wärmend und wohltuend seine persönliche Nähe auf uns alle wirkte.

Wenn ich ihm aus tief ergriffenem und schmerzerfülltem Herzen meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringe für die Arbeit, die er dem großen Werke widmete und in der er sich aufbrauchte und verzehrte, so weiß ich, daß es auf den deutschen Bühnen nicht einen gibt, vom Intendanten bis zum letzten Maschinisten, der sich diesem Bekenntnis nicht anschlösse. Alle stehen wir nun um dich versammelt, da du von uns gehen mußtest. Ich aber, dem du die Kraft und Stärke, den Glauben und den Idealismus, die Treue und Anhänglichkeit deiner besten Mannesjahre geschenkt hast, möchte über den Hügel, der nun in einigen Stunden deine sterbliche Hülle bedecken wird, die Worte der ergreifenden Totenklage schreiben, mit der Matthias Claudius von seinem Vater Abschied nahm:

Friede sei um diesen Grabstein her,
Sanfter Friede Gottes.
Denn sie haben einen guten Mann begraben,
Und mir war er mehr.

Dann nimmt der Schauspieler Friedrich Kayßler mit den eindrucksvollen Worten Stefan Georges „Erhebung" Abschied von seinem Kollegen und Kameraden. Die Herzen aller Trauernden schwingen mit, als das Berliner Philharmonische Orchester zum Schluß Griegs Weisen von Ases Tod aus „Peer Gynt" intoniert.

Englisch-ägyptischer Konflikt

England lehnt die ägyptischen Wünsche auf Wiederherstellung der Verfassung ab

— Kairo, 31. Oktober.

Wie die Zeitung „Liberté" in großer Aufmachung mitteilt, ist nach ihren Erkundigungen in maßgebenden ägyptischen oder englischen Kreisen weder eine vorläufige noch eine endgültige Aufhebung der Kapitulationen ins Auge gefaßt. Das ägyptische Kabinett suche gegenwärtig nach einem Weg zur Durchführung der Sanktionen, ohne dabei die europäischen Sonderrechte in Aegypten zu beeinträchtigen. Wie die Frage der Sanktionen gegen Italien und die italienischen Sonderrechte in Aegypten in Einklang zu bringen seien, sei noch völlig ungeklärt.

Die Sanktionsbeschlüsse sind Aegypten aus Genf in Form einer einfachen Mitteilung zugegangen. Ministerpräsident Nessim Pascha erklärte, daß seine Regierung die Völkerbundsmitteilung erst nach Fühlungnahme mit dem britischen Oberkommissar beantworten werde. Zur Zeit finden Besprechungen mit dem Finanzminister über die Auswirkungen eines etwaigen Ausfalles des ägyptischen Handels mit Italien statt.

Weiter berichtet die Presse, daß die Forderungen Nessim Paschas auf Wiedereinführung der früheren Verfassung und auf Abschluß eines neuen englisch-ägyptischen Vertrages vom Oberkommissar abgelehnt worden seien. Ob das ägyptische Kabinett daraufhin sofort seinen Rücktritt erklären wird, ist noch unbekannt.

Die Wafd-Partei hat den Parteiausschuß zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengerufen, auf der die politische Lage besprochen werden soll. Im übrigen ist eine Zunahme des ägyptischen Widerstandes gegen ein unbedingtes Weiterlaufen Aegyptens im politischen Kielwasser Englands festgestellt. In der Presse wird allgemein in langen Aufsätzen das politische Verhältnis Aegyptens zu England besprochen.

Die Rebellion des Sowjetarbeiters

Neue politische Morde in der Sowjetunion

— Moskau, 30. Oktober.

Die Durchsetzung des Stachanow-Systems in der sowjetrussischen Industrie hat zu neuen politischen Morden und Mordversuchen geführt. Nachdem erst am Dienstag aus Gorki die Ermordung eines „Stoßarbeiters", der das bei der Arbeiterschaft verhaßte neue Arbeitssystem einführen wollte, gemeldet worden war, berichtet die „Iswestija" am Mittwoch von einem neuen Fall aus Stalino (Südostukraine). Dort wurde der Propagandist der Stachanow-Bewegung, Jechnow, von vier Arbeitern eines Kohlenbergwerks erschlagen. Die Leiche wurde verscharrt. Aus der gleichen Stadt wird ein Mordversuch an dem Leiter einer Kohlengrube gemeldet. Auch hier war der Täter ein „Saboteur der Stachanow-Bewegung".

Die Sowjetbehörden sind bemüht, den Widerstand der Arbeiterschaft gegen das Stachanow-System durch schwerste Strafen zu brechen.

*

Das sog. „Stachanow"-System ist ein ausgesprochenes Antreibersystem, eine Mischung aus dem alten Akkordsystem und den Fordschen Grundsätzen strengster Arbeitsrationalisierung. Es ist die letzte Entdeckung der sowjetrussischen Wirtschafts- und Arbeitspolitik, bestimmt, die katastrophal gesunkene individuelle Arbeitsleistung in den industriellen Betrieben zu erhöhen, und wird von den Arbeitern vor allem wegen des damit verbundenen Spitzelsystems aufs heftigste bekämpft.

Japan geht aufs Ganze

Durchführung seiner Chinapolitik beschlossene Sache

— Tokio, 30. Oktober.

Die gesamte japanische Presse betont die einmütige Entschlossenheit des Auswärtigen Amtes und der militärischen Kreise in Tokio, Mandschukuo und China, die Forderungen auf eine strikte Innehaltung der bestehenden Verträge und Abmachungen in Nordchina durchzusetzen, nachdem die Beteiligung amtlicher chinesischer Stellen, und zwar von Regierungs- und Armeebehörden, an antijapanischen Umtrieben nachgewiesen sei.

Japan werde die hinhaltende Politik Nankings oder seiner Beauftragten in Nordchina nicht dulden. Von Tschiangkaischek werde eine klare Entscheidung gefordert, wie er sich zu den japanischen Vorschlägen auf Zusammenarbeit gegen den Bolschewismus stelle. Die Kwantung-Armee habe beschlossen, in Zusammenarbeit mit den Tai-Truppen in Lösung aller schwebenden Fragen in Nordchina herbeizuführen.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer · [illegible] · Hermann · Sport: Willy Müller · [illegible] · Hans Hummel · Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: [illegible] · sämtlich in Mannheim.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6
Schriftleitung in Berlin: Dr. Fritz Hillen, W 35, [illegible]
D.-A. IX:
Mittagausgabe der Ausgabe A u. Ausgabe B: [illegible]
Abendausgabe der Ausgabe A u. Ausgabe B: [illegible]
Zur Zeit Preisliste Nr. 5 gültig.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung nur bei Rückporto

Das nächste Akademiekonzert

Werke von Richard Wetz und Edward Elgar

Das zweite Akademiekonzert unter Leitung von Generalmusikdirektor Philipp Wüst enthält in seinem instrumentalen Teil Kompositionen der jüngeren Vergangenheit, Werke zweier Schaffenden, die erst kürzlich aus dem Leben geschieden sind.

Richard Wetz ist in Gleiwitz in Oberschlesien geboren. Er hätte am 26. Februar d. J. seinen 60. Geburtstag feiern können. Wenige Wochen vorher, am 16. Januar, war er heimgegangen. So gestaltete sich die Feier seines 60. Geburtstages, die überall im Reiche vorbereitet wurde, zugleich zur Gedenkstunde für den Abgeschiedenen. Seine 2. Sinfonie, die an diesem Tage in der „Stunde der Nation" über alle Sender ging, steht auch auf dem Mannheimer Programm. Wetz ist bekannt geworden als Komponist von Liedern und Chorwerken. Entscheidend aber für seine ganze schöpferische Persönlichkeit sind seine drei Sinfonien. In zwei Schriften hat er sein Bekenntnis zu Liszt und Bruckner abgelegt. Und er trägt das Erbe Bruckners, dieses von ihm so geliebten Meisters, aufrecht weiter.

Edward Elgar ist als 77jähriger im März 1934 in London gestorben. Er gehörte in die vorderste Reihe der englischen Komponisten, und seine Bedeutung wurde von seinem Vaterlande auch erkannt und anerkannt (vielfacher Ehrendoktor, persönlicher Adel). Im Mittelpunkt seines Schaffens stehen großformatige Chorwerke, begreiflich aus der starken englischen Tradition heraus, die — man denke an Händel — für die Pflege der Chormusik stets vorbildlich war. Daneben stehen Orchesterwerke, von denen unsere Spielfolge eines enthält: „Variationen über ein eigenes Thema für Orchester". Es handelt sich um die sogenannten „Enigma"-Variationen, die als op. 36 erschienen sind und die 1899 in Partitur vorlagen.

Als Solistin des Konzertes wirkt mit Maria Müller-Berlin (Sopran), die das Evchen der Meistersinger-Aufführung auf dem diesjährigen Reichsparteitag sang und der bei den Bayreuther Festspielen 1936 die Elsa in Lohengrin anvertraut ist. Sie singt eine Arie von Mozart und zwei Lieder von Richard Strauß.

Die Einführungsstunde in die Spielfolge findet wie üblich Sonntag vormittag in der Städt. Hochschule für Musik statt. Vortragender Dr. Friedrich Eckart; am Klavier: Friedrich Schery.

Konzert des Pfalzorchesters

Leitung: Prof. Boehe, Solist: Pembaur

Nun hat auch die vom Ausschuß für Bildungswesen in der IG Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Ludwigshafen a. Rh., betreute Konzertreihe einen vielversprechenden Anfang genommen. Nach der klangprächtigen Ouvertüre zu „Euryanthe", die Prof. Boehe an der Spitze des Pfalzorchesters ungemein liebevoll ausdeutete, kam Alexander Ritter zu Wort, jener verdienstvolle Meister, dessen Unterweisung Richard Strauß unendlich viel zu verdanken hat, und zwar mit seinem sinfonischen Walzer „Olafs Hochzeitsreigen". Ohne sich sklavisch an ein Programm zu binden, hat Ritter, angeregt durch eine nordische Sage, mit seinem Walzer ein thematisch vorzüglich durchgeführtes Orchester-Stück geschaffen, das den vornehm empfindenden Musiker in jeder Note erkennen läßt.

Weniger auf äußeren Glanz angelegt, als vielmehr tiefinnerliche Hingabe erheischend, — stellt sich das A-Dur-Konzert von Liszt dar, dessen Solopart Prof. Pembaur-München vorbildlich meisterte. Sein blendendes pianistisches Rüstzeug stellt Pembaur ausschließlich in den Dienst des Kunstwerkes, dem er sich mit heiliger Scheu naht. Ihm ist es nur darum zu tun, den seelischen Gehalt zu erfassen und für den Hörer lebendig werden zu lassen. So enthüllte er auch den Zuhörern den vollen Stimmungsreichtum der As-Dur-Ballade und des cis-Moll-Scherzos von Chopin. Mag bei anderen Pianisten die formelle Abrundung im Vordergrund stehen, so überwiegt der Münchener Meister durch das seelische Erlebnis.

Mit einer packenden Gestaltung der fünften Sinfonie von Beethoven setzte Prof. Boehe seine meisterliche Ausdeutung Beethovens fort. Auch hier freute man sich der liebevollen Versenkung, der selbstlosen Hingabe an das Werk, die, fern von starrer Buchstabentreue, vor allem die großen Linien herausarbeitet und die für den sinfonischen Verlauf bedeutungsvollen Themen herausmeißelt. So aufschlußreich es für die Kenntnis von Beethovens künstlerischer Entwicklung sein mag, wenn diese und jene Vorbilder nachgewiesen werden, die mehr oder weniger deutliche Spuren in seinem Schaffen hinterlassen haben mögen, so staunt man immer mehr über die gewaltige Schöpferkraft, die aus winzigen Keimzellen überragende Riesenbauten aufzuführen verstand.

Prof. Boehe, Prof. Pembaur und die tüchtigen Musiker des Pfalzorchesters, die auch in Mannheim schon längst Fuß gefaßt haben, wurden herzlich gefeiert.

ch.

⊙ **Heinrich Lersch liest in Mannheim.** Wie die NS-Kulturgemeinde, Ortsverband Mannheim, mitteilt, liest Heinrich Lersch, der soeben den Rheinischen Literaturpreis erhielt, am 15. Januar in Mannheim in der Harmonie in einem Dichterabend der NS-Kulturgemeinde.

⊙ **Der Führer verleiht Bruno Kittel die Goethe-Medaille.** Der Führer und Reichskanzler hat dem Musikdirektor Bruno Kittel in Anerkennung seiner Verdienste um die Pflege des deutschen Gesanges die Goethe-Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen. Anläßlich der 100. Aufführung der Neunten Sinfonie von Beethoven durch den Bruno Kittelschen Chor am 30. Oktober überreichte der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, diese Auszeichnung Bruno Kittel mit einer kurzen Ansprache nach Beendigung des Konzertes in der Berliner Philharmonie.

⊙ **Ein neuer Roman von Hans Grimm.** Der Dichter von „Volk ohne Raum" hat einen neuen Roman vollendet, der unter dem Titel „Kaffernland" im Oktoberheft der kulturpolitischen Monatsschrift „Deutsche Rundschau" (Bibliographisches Institut, Leipzig) zu erscheinen beginnt. Dieser Roman ist als erstes Werk nach Hans Grimms Rückkehr aus Afrika entstanden. Er hat die Frische der afrikanischen Eindrücke und der Atmosphäre und greift zeitlich in bedeutsamer Weise nach dem Deutschland der Mitte des 19. Jahrhunderts hinüber.

⊙ **Der Florentiner Dom in Gefahr.** Der weltberühmte Dom in Florenz ist in Gefahr. Schon seit vielen Jahren haben sich an seiner Kuppel große Risse gezeigt, die sich in der letzten Zeit mehr und mehr erweiterten. Die entstandenen Schäden sollen jetzt endlich ausgebessert werden. Nach dem Gutachten von Sachverständigen sind diese Risse in der Domkuppel lediglich auf den starken Straßenverkehr zurückzuführen. Es verkehren täglich fast 600 Straßenbahnwagen in unmittelbarer Nähe des Domes. Auf diese Gefahrenquelle muß zukünftig geachtet werden, aber man ist sich noch nicht schlüssig, ob man nun die Gleise der Straßenbahn umleiten soll oder ob die Möglichkeit besteht, den Erdboden auf irgendeine Weise gegen die Erschütterungen der fahrenden Straßenbahn zu schützen. Die Behörden tun jedenfalls alles, um so schnell als möglich diesen Uebelständen abzuhelfen, denn nur so kann der Einsturz der berühmten Florentiner Domkuppel verhindert werden.

Verleger J. F. Lehmann. Ein Leben im Kampf für Deutschland. Herausgegeben von Melanie Lehmann. (J. F. Lehmanns Verlag, München).

Im März starb der weitbekannte Münchner Verleger J. F. Lehmann, der sich unvergängliche Verdienste um das völkische Schrifttum und damit um die Wiedererstarkung Deutschlands erworben hat. [illegible] dieses Buch, das ein Denkmal sein soll für den deutschen Kämpfer J. F. Lehmann. [illegible] politische Leben und das geistige Ringen der letzten 45 Jahre. J. F. Lehmann war ein ausgezeichneter Briefschreiber. In seinen Briefen an Autoren, Freunde und politische Führer, [illegible] Persönlichkeit aus. [illegible] Alles für mein Deutschland! Die schlichten und [illegible] Erinnerungen, die Lehmanns [illegible] durch fast 45 Jahre dem Buch beigab, runden das Bild zu einem wirklichen Lebensbild.

Unterwegs nach Mölln. Tills letzte Wegstrecke. Von Otto Erich Kiesel. Mit Illustrationen von O. Rohwald. (Grotjohann u. Co., Hamburg 36. Preis [illegible])

Till Eulenspiegel ist der durch Leben und Dichtung geläuterte Held dieses schönen, von aufrechter Menschlichkeit getragenen Buches. Till befindet sich auf der letzten Wegstrecke seines Lebens — unterwegs nach Mölln, jenem norddeutschen Städtchen, in dessen Mauern ihn der Tod erwartete. Selbst auf diesem Wege übt ihm noch der Schalk im Nacken, aber er ist nicht mehr der Streichemacher um jeden Preis, sondern sein Tun und Lassen trägt einen ethischen Zug und seine Schelmennatur sieht er dort, wo es gilt, ein wenig nachzuhelfen, wenn menschliche [illegible] und Güte versagen. Ein nicht ohne [illegible] des, von freundlichen Lichtern eines besinnlichen Humors überstrahltes Buch.

Die Stadtseite

Mannheim, den 31. Oktober.

Buch, komm mit!

Vieviel Bücher gibt es in deinem Leben, die zu dir gesagt haben: „Mensch, komm mit?" Es sind wichtige Bücher für dich, du glaubst ihnen, du läßt dich von ihnen führen, wie sie wollen, und sie führen dich immer gut, weil sie doch zu dir selber bringen.

Sagst du nun auch zum Buch: „Buch, komm mit?" — Auch das muß möglich sein, denn je mehr wir gelesen haben, um so mehr wollen wir nun auch vom Buche frei werden, zu eigenem Urteil kommen und das Buch als Begleiter würdigen können. Es ist doch etwas anderes, wenn mir das Buch einen Schmuck des Lebens bedeutet, als wenn es mir zur Lebensfrage geworden ist. Auf Schmuck kann man schließlich verzichten, wird es freilich nicht gern tun. Im Leben aber hängt jeder mit flammenden Organen fest.

Fragt unsere Männer, mit welchen Büchern sie in den Krieg gezogen sind und was ihnen dort diese Bücher gewesen sind! Leben oder Kultur? Ewigkeit oder Zeit? Kraft oder Mode? Sammlung oder Zerstreuung? Einklang oder splitternde Ernüchterung? Frieden oder Lust?

Es sage keiner, sein Leben ging ohne Buch dahin. Zwischen Fibel und Bibel steht irgendein Buch, ein Teil des Buches, vielleicht nur ein Satz, der Schicksal ist.

Polizeibericht vom 31. Oktober

Infolge Nichtbeachtens der Verkehrsvorschriften stießen gestern nachmittag auf der Kreuzung Schwetzinger- und Traitteurstraße ein Personenkraftwagen und ein Kraftrad zusammen. Beide Fahrer erlitten Hautabschürfungen und Prellungen.

Verkehrsüberwachung. Bei einer gestern vorgenommenen Verkehrsüberprüfung wurden 5 Führer von Kraftfahrzeugen angezeigt und 12 Führer von Fahrzeugen gebührenpflichtig verwarnt. Wegen technischer Mängel wurden 19 Fahrzeuge beanstandet.

** **40 Jahre** besteht das Geschäft, das Bäckermeister Christian Sinn mit seiner Ehefrau Mina geb. Bagner in U 5, 4 betreibt. Dem langjährigen treuen Leser der NMZ unseren Glückwunsch.

** **Bestätigt.** Studienrat Erwin Freisinger, der kommissarische Leiter der Nebenius-Gewerbeschule, wurde mit Wirkung vom 1. Juli 1935 als Direktor in seinem Amt bestätigt.

** **Der neue Denkmalpfleger für den Amtsbezirk Mannheim.** Der Kustos und Leiter des städtischen Schloßmuseums Dr. Gustav Jacob ist vom Ministerium des Kultus und Unterrichts als Nachfolger des Prof. Dr. Josef August Beringer zum Denkmalpfleger der Kunst- und Altertumsdenkmäler für den Amtsbezirk Mannheim bestellt worden.

** **Verwaltungsakademie Baden,** Zweiganstalt Mannheim. Das Wintersemester der Zweiganstalt Mannheim wird am Montag, dem 4. November, abends 8.30 Uhr, in der Aula, A 4, 1, durch Gauhauptmann und Kreisleiter Dr. Roth mit dem Vortrag „Der Weg zur Reichseinheit" eröffnet werden.

** **Zwei Segelflieger der Ortsgruppe Mannheim** unternahmen am Mittwoch Flüge über dem Königstuhlgebiet. Segelflieger-Hauptlehrer Fuchs wurde von einem Motorflieger von Mannheim bis zum Königstuhl geschleppt und blieb dort 2½ Stunden mit einem Grunau-Baby in der Luft. Er landete dann glatt im sogenannten Baggerloch bei Heidelberg. Segelflieger Siemens blieb sogar 5½ Stunden über dem Königstuhl, wobei er sein Leistungsabzeichen errang. Er landete mit seinem Rhönadler glatt in der Nähe von Nußloch. Das Gelände über dem Königstuhl erwies sich wieder als ausgezeichnet geeignet für Segelflüge.

** **Warum Ankerhaustätte?** Wie bereits vor einigen Tagen mitgeteilt wurde, ist der Name der Firma Warenhaus Kander G. m. b. H. in „Anker"-Hausstätte G. m. b. H. geändert worden. Die Geschäftsführung liege nunmehr in arischen Händen. Der Name Anker wird manchem alten Mannheimer noch in guter Erinnerung sein, stand doch vor Jahren an der Ecke T 1, 1 das Gasthaus „Zum Weißen Anker". Ebenso nennen ältere Straßenverzeichnisse die Straße an den T-Quadraten Ankerstraße.

Mannheim im Fernschreibnetz

Das Telegraphenamt will den Fernschreibteilnehmerverkehr für Private einrichten — Größte Vorteile für Wirtschaftsunternehmen

Das Telegraphenamt Mannheim schreibt uns:

Nachdem es den vereinigten Bemühungen von Wissenschaft und Technik gelungen ist, einen neuen Telegraphenapparat (Fernschreibmaschine) zu schaffen, und auch genügend Fernschreibverbindungen bereitgestellt sind, steht der allgemeinen Einführung des unmittelbaren Fernschreibverkehrs zwischen Privaten (früheren Firmen, Bankhäusern, Zeitungen usw.) nichts mehr im Wege.

Um die unverkennbaren Vorteile eines unmittelbaren telegraphischen Nachrichtenaustausches weiten Kreisen nutzbar zu machen und den beginnenden wirtschaftlichen Aufstieg zu fördern, beabsichtigt das Telegraphenamt Mannheim, auch hier den Fernschreibteilnehmerverkehr auf besonderen Fernschreibleitungen (Teilnehmertelegraphie) einzuführen und dadurch Mannheim an ein das ganze Reich überspannendes Fernschreibnetz anzuschließen.

Die hiesigen Teilnehmer werden an diesen Verkehr durch besondere Anschlußleitungen an die hiesige Fernschreibvermittlungsstelle angeschlossen. Die zwischen den Fernschreibvermittlungsstellen in den verschiedenen Orten benötigten Verbindungen sind bereitgestellt. Das Fernschreibnetz wird mit Selbstwähleinrichtung ausgestattet, damit jeder Teilnehmer jeden anderen durch Betätigen einer Wählerscheibe erreichen kann. Der Teilnehmer muß sich den Fernschreiber und die dazu gehörenden Teile für seine Betriebsstelle selbst durch die Firma Siemens & Halske beschaffen.

Die einmaligen Kosten für die Beschaffung des Fernschreibers,

den es in 2 Ausführungen gibt, betragen für den Blattdrucker 990 Mark, für den Streifendrucker 790 Mark. Der Telegraphierstrom wird einer bei unserer Vermittlungsstelle aufgestellten Zentralbatterie entnommen. Die Einführungen und Innenleitungen bei den Teilnehmerbetriebsstellen werden von der Deutschen Reichspost gegen Erstattung der Selbstkosten für Arbeiten und Baustoffe hergestellt und für eigene Rechnung unterhalten. Bei jedem Teilnehmer ist neben dem Fernschreiber ein kleines Zusatzgerät aufgestellt, das zwei mit „Ein" und „Aus" bezeichnete Tasten und die Wählerscheibe trägt. Zur Herstellung einer Verbindung ist die mit „Ein" bezeichnete Taste zu drücken und die Nummer des gewählten Teilnehmers zu wählen. Der rufende Teilnehmer kann dann sofort mit der Uebermittlung seiner Nachricht beginnen. Vorher kann der Teilnehmer prüfen, ob er richtig gewählt hat, dazu dient eine mit „Wer da?" bezeichnete Taste des Fernschreibers. Durch Drücken dieser Taste wird der ferne Apparat veranlaßt, sich selbsttätig mit Namen und Wohnort seines Besitzers zu melden, ohne daß jemand anwesend zu sein braucht. Zum Trennen der Verbindung ist die mit „Aus" bezeichnete Taste des Zusatzgeräts zu drücken.

An Gebühren werden erhoben:

Für jeden Sprechschreiber monatlich 15 Mark für die Teilnehmerbetriebsstelle und 0,30 Mark für je 100 Meter Anschlußleitung hier; ferner eine Fernschreibgebühr, die sich nach der Entfernung richtet und die z. B. für jede Benutzung der Fernschreibleitung im Verkehr Berlin—Hamburg bis zu sechs Minuten 1,80 Mark beträgt. In der Zeit von 19 bis 8 Uhr ermäßigt sich die Fernschreibgebühr auf zwei Drittel. Die Fernschreibgebühr ist auf etwa die Hälfte der Gesprächsgebühren festgesetzt worden. Damit die Fernschreibteilnehmer auch Telegramme bei ihrem Telegraphenamt aufgeben und sich die für sie eingehenden Telegramme durch Fernschreiber zustellen lassen können, wird die Telegrammaufnahme und -zusprechstelle ebenfalls an die Fernschreibvermittlungsstelle angeschlossen. Aufgabe und Zustellung der Telegramme sind kostenfrei. Ferner wird der Fernschreibverkehr zwischen den Teilnehmern desselben Ortsnetzes gegen eine Gebühr von 10 Pfg. für ein Fernschreiben von drei Minuten Dauer oder einem Teil davon zugelassen.

Ueber die Leistungsfähigkeit des Fernschreibers

ist zu bemerken, daß dieser 6,5 Tastenanschläge je Sekunde zuläßt, und daß eine flotte Maschinenschreiberin etwa vier Anschläge je Sekunde macht.

Es wäre zu begrüßen, wenn die Mannheimer Wirtschaftskreise sich die unverkennbaren Vorteile eines unmittelbaren, telegraphischen Nachrichtenaustausches nutzbar machen würden, zumal er dazu dienen soll, den beginnenden wirtschaftlichen Aufstieg zu fördern und die Arbeit für den Absatz deutscher Erzeugnisse soweit wie möglich zu unterstützen.

Alhambra: „Liebesleute"

Renate Müller und Gustav Fröhlich in den Hauptrollen

„Hermann und Dorothea von heute" lautet der Untertitel dieses Films, damit ist sein Inhalt im wesentlichen angedeutet, aber auch scharf die Wandlung der Zeiten angemerkt. In Goethes Epos rundet sich der Regenbogen einer allumfassenden urgöttlichen Harmonie über alle Schrecken und Wirrnis, Liebesleute unserer Tage sind sehr viel mehr auf sich selbst zurückgewiesen und dürfen sich sehr wenig auf eine überirdische Gerechtigkeit verlassen. Es gehört zu den Höhepunkten dieses besonders in der zweiten Hälfte ungewöhnlich guten Films, daß er die Geschehnisse konsequent vorwärtstreibt bis dahin, wo eine neue urtümliche Menschlichkeit zum Durchbruch gelangt. Die Ereignisse sind zum erheblichen Teil so lebensecht mit Ernst entwickelt — aber auch künstlerisch bewältigt —, daß der Zuschauer um das „glückliche Ende" dankbar ist, wenn er auch sehr wohl empfindet, daß es nicht in der realistischen Konsequenz des Geschehens liegt.

Die beiden Hauptrollen fordern eigentlich Darsteller von größter künstlerischer Kraft und Tiefe. Renate Müller und Gustav Fröhlich sind das vielleicht nicht in dem notwendigen Maß, geben aber ihr Ganzes und damit eine beachtliche Leistung, die sehr befriedigt. Auch die zahlreichen übrigen Kräfte ordnen sich dem klugen Willen der bewährten Regie von Erich Waschneck mit ihrem besten Können unter.

Insgesamt eine treffliche Filmarbeit, der ein verdienter breiter Erfolg gesichert ist.

Im Beiprogramm sehr eindrucksvoll „Die Erde bricht auf" — Bilder aus dem Vulkangebiet der Java-Insel. Kbl.

•

Schauburg: „Tolle Marietta"

Dieser ganz auf den amerikanischen Geschmack abgestimmte Film vermag uns nicht zu fesseln, und wenn man mit einem Gefühl der inneren Leere das Theater verläßt, fragt man sich vergeblich nach der Ursache des großen Aufwands für diese völlig belanglose Angelegenheit. Die Oase in dieser Wüstenei von Sentimentalität und falscher Romantik ist das ausgezeichnete Spiel von Jeanette Macdonald und Nelson Eddy, deren schöne Stimmen im Einzelgesang und Zusammenklang als einzige Erinnerung neben dem Bedauern für die Künstler haften bleiben, sich für eine solche Nichtigkeit einsetzen zu müssen. In lang ausgewalzten ermüdenden Szenen schleppt sich die Handlung dieser Geschichte einer französischen Prinzessin hin, die, um einer ihr aufgezwungenen Ehe zu entgehen, unter dem Namen ihrer Zofe als sogenannte „Handschuhbraut" nach den Kolonien ausreist und dort ihr Glück findet. Derartige Filme vermögen uns wirklich nicht von der Hochwertigkeit amerikanischer Filmkunst zu überzeugen, zumal, wenn sie nicht synchronisiert sind, und so nicht einmal das richtige Verständnis für die bisweilen recht witzigen Dialoge aufkommen lassen. —s.

•

Universum: „Die Schlacht am blauen Berge"

Ein Wildwestfilm aus den Zeiten, da es noch richtige Trapper und Goldsucher gab, die ihr Leben gegen echte Indianer verteidigen mußten. Ein Film mit spannenden Ueberfällen, mit gefährlichen Ritten bergauf und bergab in rasendem Tempo, mit der Gefangennahme des Helden Jock, der unter wilden Kriegstänzen an den Marterpfahl gefesselt wird. Natürlich wird er befreit, natürlich kann er die gestohlene Geliebte aus dem von aufrührerischen Indianern in Brand gesteckten Hause gerade noch retten und die Handlung zu einem glücklichen Ende führen, das nach so viel aufregender Spannung die sonderbarerweise nicht allzu zahlreich vertretene Jugend wirklich als Erlösung empfand. Denn sie lebte die Handlung mit, sie begrüßte mit Ah! und Oh! die rettenden Taten, die leuchtenden Siege bei den unter keinem Munitionsmangel leidenden Schießereien und den schwungvollen Wurf, mit dem der böse Gegner bei dem männlichen Boxzweikampf vom Helden über den Schanktisch geschleudert wurde.

Das Unwahrscheinliche? Hier wird es von jugendlichen Herzen als das allein Wahre mit Freude empfunden, hier sieht man endlich einmal alles, worüber man schon so viel gelesen hat, als Wirklichkeit vor sich: die Steppen, die Büffelherde, die brennende Prärie, das wildzerrissene und zerklüftete Tal, das echte Trapperblockhaus! So nahm die Jugend den Film als einen Genuß ersten Ranges hin, zumal der verdeutschte Text sehr verständlich war und von einem süßlich-heldischen Pathos schauspielerischer Gebärden unmißverständlich unterstrichen wurde.

Am Freitag, 1. November

(Allerheiligen) erscheint nur eine Ausgabe der NMZ um 12 Uhr mittags. Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe bis spätestens ½10 Uhr vormittags aufgeben zu wollen.

Der Kurszettel der Hausfrau

Noch einmal streute der Herbst seinen ganzen köstlichen Farbenreichtum über dem Markt aus. Eine Ueberfülle schönster Astern wechselte mit Chrysanthemen und Erika; aber auch noch Nelken- und Rosenpüttlinge erfreuten durch Duft und Farbe.

Der Markt war heute außerordentlich belebt, aber weniger durch Käufer als durch die Schuljugend, die den freien Schultag benutzte, um einem wißbegierigen Bummel über den Markt zu machen. „Au, guckscht, mei Mudder könnt ach emol widder weiße Rieve koche, die sin doch billig!" Dieser Billigkeitsstandpunkt war augenscheinlich bei den allgemeinen Betrachtungen maßgebend, denn mehrfach hörte man: „Die Aeppel sin viel zu deier."

Gerne werden Aepfel trotzdem gekauft; man muß sie nur als Hauptgericht heute verwerten. Es gibt ja so viele Möglichkeiten, als da sind: Aepfel im Schlafrock, Bauernäpfel, Apfelpfannkuchen, Kompott, Aepfel charlotte usw. Wohl mit keiner Obstsorte läßt sich soviel Abwechslung bieten, als gerade mit Aepfeln.

Bei Gemüsen fiel die Mehrzufuhr an Rosenkohl, Schwarzwurzeln und Rüben auf. An Stelle von Schweinefleisch kann man gerade zu Rüben gekochte, gepökelte Rinderbrust geben, zu der übrigens Meerrettichsoße oder Blumenkohlsalat ebenfalls sehr gut schmeckt. Da das Blumenkohlangebot noch unvermindert anhält, sollte er mindestens einmal in der Woche als Gemüse auf den Tisch kommen, und ein zweitesmal als Suppe oder Salat. Neben deutschen Kastanien gibt es auch ausländische Maronen; ebenso neben deutschen Trauben Ausländertrauben, hauptsächlich aus Ungarn und Bulgarien.

An Wild und Geflügel gab es genügende Mengen, desgleichen an Fischen.

Das fehlende Angebot an Butter machten schöne „durche" Handkäse wett; als Brotaufstrich empfiehlt sich eine Mischung von deutschem Gervais oder weißem Käse mit feingewiegten Zwiebeln und — ungarischem Tomatenpüree. Richtiges Vollkornbrot oder Kommißbrot schmeckt am besten dazu.

Vom Städtischen Büro für Preisbildung werden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Pfg. ermittelt: Kartoffeln 4,1; Salatkartoffeln 12; Wirsing 5—10; Weißkraut 5—10; Rotkraut 5—10; Blumenkohl, Stück 10—50; Rosenkohl 30—35; Karotten, Bschl. 5—7; Gelbe Rüben 8 bis 10; Rote Rüben 8—12; Spinat 8—12; Mangold 8—15; Zwiebeln 6—10; Grüne Bohnen 30—35; Grüne Erbsen 30 bis 40; Schwarzwurzeln 30—35; Kopfsalat, Stück 7—12; Endiviensalat, Stück 5—10; Feldsalat 40—60; Oberkohlraben, Stück 3—6; Tomaten 10—15; Radieschen Bschl. 3—7; Rettich St. 4—12; Meerrettich St. 10—50; Salat-Gurken Stück 30—40; Suppengrünes, Bschl. 3—7; Petersilie, Bschl. 3—6; Schnittlauch, Bschl. 3—5; Pfifferlinge 70; Steinpilze 65; Maronenpilze 30—40; Grünreizker 25—30; Reizker 15 bis 20; Eierpilze 25—30; Pfirsiche 50—60; Zitronen, Stück 6 bis 7; Bananen, Stück 5—12; Süßrahmbutter 160; Dauerbutter 140—146; Weißer Käse 20—30; Eier, Stück 9—13,5; Aale 100—120; Hechte 120; Karpfen 70; Karpfen 90—100; Schleien 120; Bresem 50—60; Backfische 35—40; Kabeljau 40 bis 50; Schellfische 40—50; Goldbarsch 45; Stockfische 35; Gans, geschlachtet, Stück 120—800; Huhn, geschlachtet, Stück 300—800; Enten, geschlachtet, Stück 200—400; Tauben, geschlachtet, Stück 50—60; Hähne, geschlachtet, Stück 700—800; Gänse, geschlachtet 120—135; Rindfleisch 87; Kalbfleisch 130; Schweinefleisch 87.

Am Sonntag trägt alles das WHW-Abzeichen des Kampfmonats Oktober: Das Segelschiff!

Der vollkommene Winterschutz des Motors!

SHELL AUTOOEL X

Nach Spezialverfahren in deutschen Fabriken hergestellt

Startschnell

Betriebssicher

Wirtschaftlich

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Olympiakandidaten trainieren

Bei den Ringern unserer Olympia-Kernmannschaft in Benneckenstein

„Laufschritt — marsch, marsch!"

Klar und deutlich gibt Reichstrainer Földeak, der Lehrer unserer Ringer-Olympia-Kernmannschaft, das Kommando zum morgendlichen Waldlauf. Mit weit ausholenden Schritten setzen sich die Ausflügler in Gang. Das Wetter ist herrlich, und wenn man erst noch einen so köstlichen Ausblick auf die weiten Täler des Harzes haben kann, muß jedem das Herz aufgehen. Die frische kalte Luft hat die Verschlafenheit mit einem Zuge weggeweht. Fröhlich und guter Dinge laufen alle über die weichen Waldwege. Nachdem auch die Morgengymnastik beendet ist, geht es auf den Heimweg ins „Waldheim", denn dort wartet ja schon der gedeckte Frühstückstisch. Quer durch Benneckenstein führt zum Schluß der Weg. Für die Einwohner ist der Vorbeimarsch schon etwas Alltägliches, sind doch außer den Olympiakandidaten der Ringer auch noch unsere Boxer zum gleichen Zweck zeitweilig hier zusammengezogen.

Nach dem Frühstück hält der Lagerarzt einen Vortrag: er spricht über die Schädlichkeit der Genußgifte und weist eindringlich darauf hin, daß ein geeignetes Maßhalten zu jeder Zeit und allenthalben von größtem Nutzen ist. Ausnahmsweise wird an diesem Vormittag dann nicht in der Halle trainiert, sondern es gilt einen leichtathletischen Wettstreit zwischen den beiden Mannschaften auszufechten. Mit guten Leistungen beweisen die Meister der Matte, daß sie nicht nur über eine gut entwickelte Muskulatur verfügen, sondern auch ganz gut sprinten, werfen und springen können.

Nach dem Mittagessen und einer anschließenden Ruhepause geht es mit Gesang munter in das Städtchen in die Halle. Um erst einmal richtig in Schwung zu kommen, wird ein Spiel veranstaltet. Nach ungefähren Regeln des Handballs wird mit einem großen Medizinball gespielt. Als oberste Losung gilt: Erst den Mann und dann den Ball. Es macht viel Spaß, und vor allen Dingen erfüllt es seinen Zweck.

Nun geht es an die eigentliche Arbeit. Der Trainingsanzug, das Kleidungsstück von früh bis spät, wird mit dem Kampfanzug vertauscht. Mit fröhlichen Scherzen und Redereien werden die Matten aufgerollt. Dann heißt es aufmerken. Zuerst folgt ein theoretischer Vortrag des Reichstrainers:

„Wir kommen heute zu der Anwendung der Hebelgriffe. Diese Griffe sind die besondere Stärke der Schweden und der anderen nordischen Völker. Unsere Kampfweise baut sich auf Ueberraschung und plötzliche Angriffe auf. Diese Kampfart hat gewiß ihre Vorteile, aber wenn in einem Turnier ein Kämpfer mehrere Male antreten muß, so ermüdet ihn diese Methode mehr als die ruhige der Nordländer. Trifft man außerdem ein zweites Mal auf denselben Gegner, so kennt dieser schon unsere Angriffstechnik. Darum müssen wir uns auch die Kampfart mit den Hebelgriffen zu eigen machen."

Nun zeigt unser früherer Europameister Földeak die richtige Anwendung der Griffe. Auch die anderen versuchen einen guten Hammerlock, Doppelnelson oder anderen Hebelgriff auszuführen. Ein wildes [illegible] Bild. Ueber die Matten winden sich Leiber, keuchen die Kämpfer vor Anstrengung oder freuen sich über eine gelungene Aktion. Es dauert nicht lange, da glänzen alle vor Schweiß. Aber überall sieht man vergnügte Gesichter, jedem merkt man die Befriedigung an, sich in seinem geliebten Sport vervollkommnen zu können. Wenn auch viele Spitzenkönner unter ihnen sind — alle deutschen Meister und zwei Europameister sind anwesend — jeder kann noch etwas lernen.

Eine ausgezeichnete Stimmung ist in diesen Kursen jederzeit vorhanden; das ist auf den ersten Blick zu beobachten. Ueber allem liegt ein wunderbares Verstehen. Die Freude am Sport hat alle fest zusammengeschweißt. Jeder trachtet danach, seine Leistungen und die der Kameraden zu verbessern, jeder glüht vor Ehrgeiz, im nächsten Jahr bei der Olympiade ein würdiger Vertreter von Deutschlands Farben zu sein, wenn die Wahl auf ihn fallen sollte. Unsere Ringer werden ihren Mann stehen.

Reichspost und Winter-Olympiade

Fast den ganzen Monat Februar hindurch ist Garmisch-Partenkirchen Schauplatz einer Veranstaltung, die der gespannten Aufmerksamkeit aller Kulturvölker der Welt sicher sein darf. In allen Weltsprachen werden die Berichte über die 4. Winter-Olympiade aus dem Werdenfelser Land um den Erdball kreisen, nach Newyork und Tokio ebenso wie nach Stockholm und Kapstadt. Um die bevorstehenden schweren Aufgaben bewältigen zu können, wird die Deutsche Reichspost ihren Nachrichtenapparat entsprechend ausbauen. Der Wählerverkehr mit München wird auf 48 Schnellverkehrsleitungen verstärkt. Daneben werden zehn handbediente Fernleitungen mit München geschaltet, über die der Verkehr nach Süddeutschland, Oesterreich, Ungarn, Italien und der Schweiz geleitet werden soll. Weitere unmittelbare Fernleitungen führen nach Berlin, Frankfurt a. Main und Köln. Telegraphenlinien werden nach München, Berlin und Emden eingerichtet, wo der Anschluß an die großen europäischen und überseeischen Kabel und Funkverbindungen erreicht wird. Daneben erhält Garmisch-Partenkirchen auch eine Bildtelegraphen-Station. Fernamt und diese Station werden soweit ausgebaut, daß täglich 2500 Ferngespräche abgewickelt und 2000 Telegramme befördert werden können. Selbstverständlich ist auch für den Rundfunk genügend Vorsorge getroffen. Sechs Rundfunk-Uebertragungs-Leitungen gehen vom Ort der Winterspiele aus, und allein zehn Mikrophone können vom Skistadion aus gleichzeitig besprochen werden. In der Barackenstadt des Organisationskomitees erhält eine Fernsprech-Nebenstelle mit 60 Sprechstellen. Das Skistadion am Gudiberg, die Bobbahn und die Eisbahn am Riessersee sowie das Eisstadion erhalten Verbindungsleitungen zur Barackenstadt für ein privates Fernsprech- und Fernschreibnetz. An allen Kampfstätten werden Sonderpostämter mit öffentlichen Sprechstellen errichtet. Die größte Anlage dieser Art wird im Skistadion gebaut, wo für die Presse allein 30 Sprechzellen vorgesehen sind. Selbst hoch auf den Pressetribünen neben den Lautsprechern werden Apparate aufgebaut. Darüber hinaus werden aber auch noch einige Privatleitungen gebaut werden: so beispielsweise für die Nachrichtenbüros, die so in ständiger Verbindung mit ihren Berichterstattern auf allen Kampfplätzen stehen, ohne daß hierfür einzelne Gespräche besonders angemeldet zu werden brauchen. Für den Fall, daß wegen ungünstiger Witterung die Kämpfe auf die Zugspitze verlegt werden müssen, hat die Deutsche Reichspost auch schon Vorsorge getroffen: Ein Kabel verbindet die Zugspitze mit Garmisch-Partenkirchen und gewährleistet einen wenn auch eingeschränkten Betrieb für Fernsprecher und Rundfunk.

Gewaltige Anforderungen werden auch an den Kraftpostbetrieb gestellt werden, und natürlich ist auch hierfür vorgesorgt. Alle Sondereinrichtungen für die Olympiade erfordern eine erhebliche Ausdehnung des Betriebs- und technischen Personal-Bestandes. Die Reichspostdirektion München wird daher eine Verstärkung von 80 Mann, zum großen Teil sprachenkundiges Personal, nach Garmisch-Partenkirchen entsenden. Zusammen mit dem Stammpersonal usw. werden dann insgesamt etwa 300 Angehörige der Deutschen Reichspost am Ort der Winterolympiade tätig sein, um der Presse die Arbeit so leicht wie möglich zu machen.

Thunberg will nach Garmisch

Als die amerikanische Tennisspielerin Helen Moody gegen jedes Erwarten der Tenniswelt wieder auf dem Rasen von Wimbledon erschien, erklärte sie, darüber befragt, sie sei eben am „tödlichen Reiz Wimbledons" und damit dem Kampfsport erneut erlegen. So ergeht es ihnen allen, ob sie nun Helen Moody, Constante Girardengo oder Clas Thunberg heißen, der Sport läßt sie nicht mehr los. Soeben hat der Finnische Eislaufverband die Liste seiner Olympia-Anwärter bekanntgegeben, und siehe da, man findet auch den vielfachen Weltmeister, Olympiasieger und Rekordhalter Clas Thunberg darunter. Zusammen mit Ossi Blomquist und weiteren 14 Mann will er der „Mutter des Eises", von dem es schon so oft hieß, er werde nicht mehr laufen, noch einmal verlachen. Sein festes Ziel ist, Suomi in Garmisch-Partenkirchen zu vertreten. Die Ausscheidungen hierfür finden am 25. und 26. Januar bei den finnischen Meisterschaften in Helsingfors statt.

Erst deutsche Meisterschaft, dann internationale Förderung

Die Bemühungen, einen Kampf um die Deutsche Halbschwergewichtsmeisterschaft zwischen unserem wahrscheinlich besten Vertreter dieser Klasse, Henker, mit dem derzeitigen Meister Adolf Witt, der diesen Titel seit Ende 1933 hält und bisher erfolgreich verteidigt hat, zustande zu bringen, sind bisher leider an Henker gescheitert.

Der „Flugsport" nimmt diesen Fall zum Anlaß folgender Meinungsäußerung:

„Wenn die Forderung erhoben wird, daß Henker endlich zu internationalen Titel-Ehren kommen möge, so ist festzustellen, daß nach heutiger Auffassung der Reichssportführer der nationale Titel vor dem internationalen kommt. Diese Einstellung ist vielleicht neu im Boxen, aber sie ist Richtlinie des Reichssportführers, der Henker bedeutet, er möge erst die Deutsche Meisterschaft seiner Gewichtsklasse erringen, ehe er über die Reichssportführung zu internationalen Titeltreffen gemeldet wird. Scheinbar ist diese Bestimmung des Reichssportführers in weiten Kreisen bisher unbekannt geblieben. Es ist Aufgabe der Reichssportführung und ihrer Organisationen, die sportliche Moral zu stärken. Die Wege, die der Reichssportführer gehen wird, werden nicht nur für diesen einen Kampf Henker — Witt aufgestellt werden, sondern sie werden allgemein grundlegende Richtlinien sein. Vielleicht werden wir demnächst nach Verkündung der neuen Richtlinien das Meisterschaftsproblem des Berufssports neu geregelt bekommen. Für den deutschen Sport ist es jedenfalls wichtig, daß der moralische Wert einer Deutschen Meisterschaft nicht hinter dem anderer Nationen zurücksteht."

USA-Athleten fordern Olympiateilnahme

Gelegentlich einer Zusammenkunft der zur Meisterklasse zählenden amerikanischen Leichtathleten in Chikago wurde an die Amateur Athletic Union die Aufforderung gerichtet, unbedingt an den Olympischen Spielen 1936 in Berlin teilzunehmen. Die Botschaft, die den Wunsch aller Aktiven zum Ausdruck bringt, wurde u. a. von den hervorragenden Meilenläufern Bill Bonthron und Glenn Cunningham, beide Inhaber der Sullivan-Medaille, eine Auszeichnung für den besten Athleten des Landes, ferner von dem bekannten Langstreckenläufer Joe McCluskey, dem Hürden-Rekordmann Glenn Hardin, dem riesigen Rekordhalter Jack Torrance und dem Kurzstreckenläufer Ralph Metcalfe unterschrieben.

Jockey E. Böhlke, der in diesem Jahre ohne festen Vertrag ritt, wurde für die kommende Rennzeit an den Stall des westdeutschen Rennmannes W. Bridges verpflichtet. Die elf Pferde dieses Stalles betreut Trainer H. Nolt, unter dessen Obhut sich auch die Ripplinghauser Pferde befinden.

Mannheims Aufgebot

für die Turner-Meisterschaften in Kehl

Rund 80 Turner und Turnerinnen aus den Vereinen des Gaues 14 haben ihre Meldungen für die 2. badischen Gerätemeisterschaften am 2. und 3. November, also am kommenden Samstag und Sonntag, in Kehl abgegeben, darunter 20 Turnerinnen, denen ja noch eine besondere Aufgabe zufällt. In verhältnismäßig kurzer Zeit gilt es für sie, sich auf den olympischen Achtkampf vorzubereiten, der bekanntlich mancherlei Neuheiten enthält, so daß die ersten Gerätemeisterschaften der badischen Turnerinnen überhaupt gleichzeitig Olympia-Ausscheidungskämpfe bedeuten.

So hat man für die Turnerinnen überhaupt keinen Anhaltspunkt, welche sich dabei in den Vordergrund schieben werden und können; es sei denn, daß man das Abschneiden beim Reichsbund-Gaufest als Richtschnur gelten läßt. Da ist von 7-Kämpferinnen die 5. Siegerin Käthel Karl vom TuS Baden-Baden, neben der 6. Siegerin Lilli Ailers, MTV Karlsruhe, der 7. Siegerin Paula Müller-Schöll Weyerheim und der 9. Siegerin Melitta Jüngling vom TV Mannheim 1846. Von den 5-Kämpferinnen des Gaufestes verdient zunächst die 1. Siegerin Gerda Edinger-TG 78 Heidelberg Beachtung. Weiter sind aus diesem Kampf Klara Stark-TV 01 Bruchsal, Lina Kilger-TV 46 Heidelberg und Franziska Schäfer-TV 46 Mannheim im Wettbewerb. Darüber hinaus wären noch eine Reihe badischer Turnerinnen zu nennen, die am Gaufest nicht beteiligt waren, von denen Tilde Faust-TV Neulußheim die bekannteste ist. Der TV 46 Mannheim entsendet noch Lilli Brugg und der TV Waldhof Helene Scherer.

Für die Turner bringen die badischen Meisterschaften gleichzeitig die Ausscheidungen für die 6. Deutschen Gerätemeisterschaften, die alsdann eine weitere und die letzte Möglichkeit geben, den Beweis zu erbringen, für die Olympia-Kernmannschaft reif zu sein. Mit Franz Beckert ist der überragende Vertreter des badischen Gaues gegeben. Dann aber wird es zu einem heißen Wettstreit kommen, zwischen den Zehnerkämpfern Hafner und Lunz vom TV 46 Mannheim, dem 1. und 3. Gaufestsieger, sowie Moos-TG Heidelberg, Jakob-Singen, Nipperdi-Villingen und den Zwölfkämpfern Hauhmann-Singen, Fiel-TG Heidelberg, Stadel-Konstanz, Schmeichel-Weinheim, Hofer-Dürrach-Stetten und Kaiser-Teningen. Vom TV 46 Mannheim stehen weiter im Kampf Karl Seitz, Julius Gänz und Emil Anna, sowie Fischer vom TV Waldhof. Während die Turnerinnen einen 7-Kampf bestreiten — die 8. Uebung für den Olympiakampf bleibt in Kehl noch außer Wertung — handelt es sich bei den Turnern um einen Neunkampf.

Daneben messen sich die Aelteren noch in einem 7-Kampf. Nach seiner erfolgreichen Laufbahn ist in die Altersklasse nun auch Jul. Endres vom TV 46 Mannheim hinübergewechselt und mit ihm sein Vereinskamerad Stephan Wähler. Sie haben am ehesten Aussicht, die Spitze einzunehmen. Allerdings haben sie in Renner-TG Heidelberg und in dem unverwüstlichen Mäule-Ichft Durlach ihre stärksten Mitbewerber. Hermann Ebel-SV Neckarau ist auch wieder mit dabei.

Das Gaufest im Film

Seit Jahren und damit als erster Turn- und Sportverband überhaupt hat die Deutsche Turnerschaft das Filmwesen als ein wichtiges Werbemittel in den Arbeitsbereich aufgenommen und gefördert. Bekannt geworden sind eine Reihe ausgezeichneter Lehrfilme, und aber auch jene großen Filme vom Deutschen Turnfest in Stuttgart oder von der Saarland-Treuestaffel, die Meisterwerke in ihrer Art waren. Naturgemäß hat man auch immer große Ereignisse der Turnerschaft im Bilde festgehalten und so hat die Deutsche Turnerschaft als Fachamt 1 des Reichsbundes für Leibesübungen auch beim ersten Gaufest des Reichsbundes in Karlsruhe einen Film über ihre Arbeitsgebiete aufgenommen.

Dieser Film ist ausgezeichnet ausgefallen und wird nunmehr am 2. November, während des Begrüßungsabends anläßlich der 2. Badischen Meisterschaften in Kehl, zur Uraufführung gelangen. Gauführer Dr. Fischer wird persönlich die einleitenden Worte hierzu sprechen. Es hätte keinen besseren Termin für diese Sonderaufführung geben können, als gerade zu einer solchen Veranstaltung, an der Turner und Turnerinnen aus ganz Baden beteiligt sind. In einfachem schlichten Rahmen wird durch den Film ein Zeugnis von der überwältigenden Arbeit der Badischen Turnerschaft gegeben werden.

Der Schachmeisterschaftskampf in Amsterdam

Im Schachwettkampf um die Meisterschaft der Welt zwischen Aljechin und Euwe wurde am Dienstag in Amsterdam die 12. Partie gespielt, in der Euwe die weißen Steine hatte. Aljechin, der offenbar nicht in guter Form war, kam schon in der Eröffnung in Nachteil und später brachte er ein inkorrektes Figurenopfer. Er geriet dadurch sehr bald in eine unhaltbare Stellung und mußte nach 40 Zügen die Partie aufgeben. Der Stand des Wettkampfes ist: Aljechin 6, Euwe 4, Remis 2.

Schreiber-Merkt, die deutschen Radball-Weltmeister, und die ausgezeichneten Chemnitzer Schulz-Hecke nehmen am kommenden Sonntag an einem Radballturnier in Zürich teil, wo sie auf eine starke Gegnerschaft stoßen.

Die deutsche Hallen-Springmeisterschaft vom 1-Mitte Kreis wurde dem Bezirk 6 des Gaues Sachsen übertragen. Austragungstermin ist der 26. Januar, der Austragungsort wurde noch nicht bestimmt.

Die Spiele der Kreisklasse 1 Mannheim

Ein Tag der Favoriten? — Halbes Programm in Gruppe Ost

Die Kreisklasse 1 Mannheim hatte für den letzten Sonntag ausgerechnet ein volles Programm auf der Tagesordnung, für das der Wettergott so ganz und gar kein Verständnis zeigte. Vom frühen Morgen bis zum späten Nachmittag regnete es wolkenbruchartig und sämtliche Spiele in beiden Abteilungen fielen dadurch der Witterung zum Opfer. Einige Spielplätze glichen Seen und hätten noch Möglichkeiten des Spielens bestanden, so waren die Schiedsrichter verantwortungsbewußt genug, die Spiele abzusagen, um nicht am Ende Gefahren für die Gesundheit der Spieler heraufzubeschwören. Die ausgefallenen Spiele werden an einem neu zu bestimmenden Termin nachgeholt.

Der erste Novembersonntag sieht die Gruppe West, mit Ausnahme des pausierenden SpVg Sandhofen, vollzählig am Start und überall versprechen die Paarungen interessanten Sport. An und für sich dürfte das Programm

SpVg 07 — Postsportverein
Brühl — Rohrhof
Altrip — Kurpfalz Neckarau
Neckarstadt — TV 1846 Mannheim

einen normalen Verlauf nehmen, d. h. es wird durchweg im Zeichen der Favoriten stehen. Brühl wird seinem Nachbar Rohrhof eine kräftige Lehre mit auf den Weg geben, denn was anderen Mannschaften in Rohrhof gelang, sollte Brühl zumindest auch zu Hause fertig bringen. Kurpfalz Neckarau zieht über den Rhein zu Altrip und will sich auch dort zu behaupten wissen, wobei [illegible] starke Gegenwehr der Pfälzer sicher zugute dürfte. Die 07er kämpfen auf eigenem Gelände gegen die Postler und werden sich bei ihrer z. Z. wieder etwas aus dem Gleichgewicht gekommenen Form mächtig anstrengen müssen, will man am Ende nicht eine zweite Niederlage einstecken. Neckarstadt erhält Besuch von seinen alten Gegnern, dem TV 1846, der das Vergnügen hat, die erste Kampfstätte des SpVg Neckarstadt offiziell einzuweihen.

Die Gruppe Ost sieht nur zwei Paarungen vor, es treffen sich:

TV Viernheim — Jahn Weinheim
Neckarhausen — Ladenburg

Der TV Viernheim hat gegen Edingen zu Hause die Segel streichen müssen, wobei das Ergebnis mit 4:1 gar recht deutlich ausfiel. Nunmehr sollte man wieder in Form gekommen sein, um gegen den Tabellenletzten, Jahn Weinheim, wieder einigen Boden gutzumachen. Vorteilt nach der Papierform und dem bisherigen Verlauf der einzelnen Runden wird Weinheim auch diesmal im geschlagenen Felde bleiben. Zweifellos wird sich die Schwächung einzelner Mannschaften durch den Abgang von Aktiven früher oder später auswirken, wenn dieser Faktor für die Begegnung Viernheim — Weinheim auch nicht gerade die Hauptrolle spielen wird. Das Treffen Neckarhausen — Ladenburg wird zweifellos im Zeichen des üblichen Rivalenkampfes stehen, von dem zu wünschen ist, daß er einen regulären Verlauf nehmen möge. Neckarhausen will sich, zumal zu Hause, behaupten und Ladenburg wird um eine weitere Niederlage nicht herum kommen, vorausgesetzt, daß man nicht ins Fahrwasser der Ueberraschungen gerät.

Gauvergleichs-Boxkampf in Mannheim

Badens Staffel kämpft am Samstag abend gegen Württemberg

Die Arbeitsgemeinschaft Mannheimer Boxvereine wird durch die Gauführung im DABV in ihrem Bestreben, erstklassige Kampfabende in unserer Rhein-Neckarmetropole aufzuziehen, tatkräftig unterstützt. Noch in bester Erinnerung lebt das Treffen gegen die deutsche Länderstaffel und schon wieder steht ein Großereignis im einheimischen Boxsport vor der Tür. Am nächsten Samstag (2. November) wird im Kolpinghaus Badens Staffel der kampferprobten Mannschaft des Gaues 15 entgegentreten. Württemberg spielt seit Jahren eine bedeutende Rolle im deutschen Boxsport. Seine Kämpfer, deren Auswahl bekanntlich sehr groß ist, gehören zu den führenden Vertretern des deutschen Faustkampfes. Auch mit den badischen Vertretern haben sie im Laufe der Jahre schon manchen heißen Kampf bestritten; unsere Leute mußten alles aufbieten, um gegen die Schlagkraft der körperlich außerordentlich leistungsfähigen Schwaben ehrenvoll zu bestehen. Am Samstag wird Württemberg mit dem stärksten Aufgebot anrücken und stehen die Badener vor einer sehr heiklen Aufgabe, zumal mehrere Gaumeister durch Verletzung und berufliche Verhinderung vom Start fernbleiben. Trotzdem hat die technische Leitung des Gaues eine vielversprechende Mannschaft herausgebracht, die unter Einsatz der letzten Kraftreserven den Gästen begegnen wird.

Im Fliegengewicht wird der junge Stetter (Post Mannheim), der gegen den deutschen Meister Fürder kürzlich einen großen Kampf lieferte, ein Treffen mit Häußler auf Biegen und Brechen zeigen. Dem württembergischen Gaumeister mit seinen 54 Kämpfen wird der Sieg keineswegs leicht fallen. Im Bantamgewicht trifft Gaumeister Walter (Post Mannheim) auf Mösch (Stuttgart), der zur besten Klasse im süddeutschen Boxsport zu rechnen ist. Mösch schlug vor einiger Zeit den Gaumeister Bartels (Essen) in blendender Verfassung. Im Federgewicht wird der brillante Schläger Hoffmann (VfR Mannheim) sich Häußer an Kraft und Tempo ebenbürtig zeigen, Häußer ist dem diesjährigen Gaumeister Dreher (Stuttgart) vollkommen gleichwertig.

Im Leichtgewicht tritt der alte Ringfuchs Hettel (Karlsruhe) gegen Gaumeister Wagner (Heilbronn) an. Wagner gewann von seinen 84 Kämpfen 84 und besiegte u. a. de Sutter (Antwerpen), Ukele (Ulm), Pfanner (Stuttgart), Apfelbach (Ludwigshafen). Im Weltergewicht wird Stolz (Post Mannheim), der Besieger von Mutsch (Trier), in den Ring steigen und gegen Tafelmeier (Stuttgart) die Handschuhe kreuzen. Tafelmeier gilt als Fighter großen Formats, der sogar Heidner (Stuttgart) durch k. o. erledigen konnte. Tafelmeier wird Berufsboxer. Im Mittelgewicht erscheint Bolz (Post Mannheim), der am Samstag in Ludwigshafen in hervorragender Verfassung startete. Er ist mit dem württembergischen Meister Auras gepaart, der schon erfolgreich war gegen Murach (Schalke) und Adomski. Im Halbschwergewicht hat sich Keller (VfR Mannheim) mit dem zweimaligen DABV-Meister Glaser (Oberndorf) abzufinden. Glaser ist ein gleich guter Techniker und Taktiker. Stiegler (Ludwigshafen) wurde von ihm bezwungen und Holz (Stuttgart) mußte mit ihm die Punkte teilen. Keller wird bei einigermaßen guter Linksarbeit gegen Glaser eine feine Partie liefern. Im Schwergewicht stellt Singen einen Vertreter. Es ist Schmid, der seinerzeit einen tadellosen Kampf mit Steinmüller austrug und sich inzwischen noch weiter verbessert haben soll. Sein Gegner ist der bewegliche Kugler (Stuttgart), der zu den großen Hoffnungen unter den süddeutschen Schwergewichtlern zählt. Er verlor nur knapp gegen Steinmüller und besiegte Huber (Karlsruhe), Ralf (Stuttgart), Lehmann (Ulm) usw. Hoffnungsvoller Nachwuchs wird die Einleitungskämpfe bestreiten.

Ein warnendes Beispiel

Noch immer haben die Aufrufe der sportlichen Führer zur Innehaltung der Grenzen sportlichen Anstandes unter allen Umständen nicht bei allen, die es angeht, eindringlich genug Gehör gefunden, noch immer gibt es solche, die den Sinn des sportlichen Kampfes vergessen und z. B. in Meisterschaftsspielen die „Punkte" zum Selbstzweck machen. Es reichen dann eben Warnungen und Ermahnungen nicht mehr aus, und härtere Maßnahmen müssen ergriffen werden. So hat die Führung des Handballgaues Niederrhein über die Mannschaft des TV Krefeld-Oppum, die sich gelegentlich eines letzten Meisterschaftsspiels schwere Verfehlungen zuschulden kommen ließ, eine härtere Strafe verhängen müssen. Die vorläufige Sperrung der gesamten Mannschaft ist bis zum 10. November befristet worden, sodaß den Oppumern dadurch zwei Meisterschaftsspiele ohne weiteres verloren gehen; ihre Gegner in den für diese Tage angesetzten Meisterschaftsspielen kommen kampflos in den Besitz der Punkte.

Für 5 Spieler ist das Strafmaß aber noch erhöht worden; einer ist bis zum 17. November, ein anderer bis zum 24. November, ein dritter bis zum 30. April nächsten Jahres gesperrt worden, und gegen einen weiteren Spieler wurde die Sperre wegen Tätlichkeit gegen den Schiedsrichter auf zwei Jahre verhängt! Gegen einen sechsten Spieler ist das Verfahren noch im Gange; bis zu seiner Erledigung bleibt er zunächst von allen Spielen ausgeschlossen.

Südwestdeutsche Umschau

Donnerstag, 31. Oktober 1935 | Neue Mannheimer Zeitung / Abend-Ausgabe | 5. Seite / Nummer 504

Aus Baden

Mannheimer Segelflieger über dem Königstuhl!

5½ Stunden in der Luft — Bei Nußloch gelandet

* Heidelberg, 30. Okt. Zwei Segelflieger der Ortsgruppe Mannheim unternahmen heute nachmittag Flüge über dem Königstuhlgebiet und dem Bahngelände bei den Drei Eichen. Segelfliegerhauptlehrer Fuchs wurde von einem Motorflieger von Mannheim bis zum Königstuhl geschleppt und blieb dort 2½ Stunden mit seinem Grunau-Baby in der Luft. Er landete dann glatt im sog. Baggerloch bei Heidelberg. Segelflieger Siemers erschien bald darauf und blieb sogar 5½ Stunden über dem Königstuhlmassiv, wobei er, weil die anderen Voraussetzungen erfüllt wurden, sein Leistungsabzeichen errang. Er landete mit seinem Münchner(?) glatt in der Nähe von Nußloch. Das Gelände über dem Königstuhl erwies sich auch diesmal wieder als ausgezeichnet geeignet für Segelflüge.

Zum Winzerfest in Schriesheim

? Schriesheim, 31. Oktober. Die Schriesheimer Winzergenossenschaft hat arbeitsreiche Wochen hinter sich. Nun sind die Fässer gefüllt mit dem edlen Stoff, der sich im Laufe der nächsten Monate entwickeln soll vom „Neuen" zum 1935er. Man hörte so mancherlei von zu früher Lese und niedrigen Mostgewichten, aber glücklicherweise hat sich das als Uebertreibung herausgestellt; die Mostgewichte bewegten sich durchaus normal zwischen 80 und 90 Grad und wohl auch darüber; wenn irgendwo an Spalierreben und sonstwo an unbedeutenden Stellen auffallend niedrige Mostgewichte festgestellt worden sind, so handelt es sich ausnahmslos um Haustrunk, der nicht in den Handel kommt. Das beste Zeichen dafür, daß der 1935er Schriesheimer in bester Ordnung ist, kann man darin erblicken, daß von der neuen Ernte bereits 32 000 Liter abgesetzt sind und nur noch rund 85 000 Liter in den Kellern der Winzergenossenschaft lagern. Wir hatten am Mittwochabend Gelegenheit, im Schankkeller eine kleine Weinprobe zu nehmen; was da in den großen Fässern mit der Aufschrift: Kuhberg, Sochbach(?), Münch, Rittersberg, Kehlacker, Ganswingert, Sonnental(?), Burgard usw. dem Frühjahr entgegenreift, ist ein Schriesheimer Gewächs von gewohnter Güte, soweit sich das nach dem „Neuen" schon beurteilen läßt. Wer das ganz genau wissen will, muß sich schon zum Wochenende beim Schriesheimer Winzerfest einfinden, das am Samstagabend seinen Anfang nimmt und während des Sonntags im Schankkeller und dessen Umgebung seinen Höhepunkt erreicht.

Behebung der Not badischer Lehramtsassessoren

* Karlsruhe, 31. Okt. Infolge der außerordentlichen Ueberfüllung in der Laufbahn der wissenschaftlich gebildeten Lehrer ist heute in Baden eine erhebliche Zahl von Lehramtsassessoren vorhanden, die niemals Aussicht auf staatliche Anstellung im höheren Schuldienst hatten. Um sie aus ihrer hoffnungslosen Lage zu befreien, hat sich das badische Unterrichtsministerium entschlossen, ihnen eine Uebernahme in den Volksschuldienst zu ermöglichen. 65 Assessoren, die mit Freuden dieses Angebot angenommen haben, werden übernommen, nachdem sie ihr Einverständnis erklärt haben, den Junglehrern der Volks- und Fortbildungsschulen beamten-, schul- und besoldungsrechtlich vollkommen gleichgestellt zu werden. Der Einstellung geht eine einjährige Umschulung an Stadt- und Landschulen voraus.

Die Reihenfolge der Einstellung erfolgt nach sozialen Gesichtspunkten. Die Assessoren werden in vier Gruppen eingeteilt, deren erste bereits am 1. Oktober d. J. einberufen wurde.

Auf einem Rückflug von Athen:

Englische Flieger bei Eberbach notgelandet

Schlechtes Wetter zwang sie dazu — Ein Bauer half ihnen sicher landen

Zwei englische Flieger, C. S. K. Megaw und Vaughan Scott, die mit einer „Puß Moth"-Maschine sich auf dem Rückflug von Athen nach London befanden, hatten auf der Strecke München—Frankfurt infolge schlechten Wetters die Orientierung verloren. Bei Neunkirchen im Odenwald, in der Nähe von Eberbach, mußten sie eine Notlandung auf einem Acker vornehmen, wobei das Fahrgestell und der Propeller der Maschine beschädigt wurden.

Die beiden Flieger hatten die beiden ersten Etappen Athen—Budapest und Budapest—München glatt zurückgelegt, mußten aber wegen schlechten Wetters in München zwei Tage zurückgehalten werden. Als sie dann zum Weiterflug nach Frankfurt starteten, kam der Pilot etwas vom Kurs ab und gelangte über dem Odenwald in die Nähe der Neunkirchener Höhe. Um sich zu orientieren, kreiste der Flieger mehrmals über der dortigen Gegend, konnte sich jedoch nicht zurechtfinden, zumal eine sehr schlechte Sicht von etwa nur dreihundert Meter herrschte und die Wolken sehr tief zwischen den Bergen hingen.

Es blieb dem Flieger nichts anderes übrig, als auf den Aeckern bei Neunkirchen eine Notlandung zu versuchen. Die Landung glückte trotz des durch den Regen vollkommen aufgeweichten Ackerbodens gut. Beim Ausrollen prallte jedoch die Maschine an einen Grenzstein der Straße Neunkirchen—Breitenbronn, wobei ein Rad des Fahrgestells abgeschlagen wurde. Als dann das Flugzeug noch über die Straße gerollt war, blieb es endgültig im Boden stecken, ging leicht auf die „Nase", so daß der sich noch im Umlauf befindliche Propeller abgeschlagen wurde. Maschine und Flieger blieben aber sonst vollkommen unversehrt, da sich das Flugzeug nicht überschlug.

Die Verständigung mit der Bevölkerung war ziemlich schwierig, da die Engländer der deutschen Sprache nicht mächtig waren. Erst eine ältere Frau aus Neunkirchen, die früher einmal in England als Sprachlehrerin tätig war, brachte Aufklärung, und man verständigte sofort die Luftaufsicht Mannheim, die mit einem Schnell-Lastwagen und einigen Fliegern herbeieilte, um bei strömendem Regen die Maschine zu bergen.

In der Halle des Mannheimer Flughafens wird gegenwärtig das Flugzeug wieder instandgesetzt, und man wartet nur noch auf das Ersatzrad und den Propeller, die auf dem Luftweg von England kommen.

*

Einem klugen, badischen Bauern verdanken, wie aus Frankfurt hierzu gemeldet wird, die beiden Engländer ihr Leben. Als der Landwirt sah, wie das Flugzeug im Nebel kreiste, um einen günstigen Landungsplatz zu suchen, lief er schnell in sein Haus, holte ein weißes Bettuch und legte es mitten auf die Wiese. So konnten die Engländer gut landen, und die Beschädigung ihres Flugzeuges geschah erst beim Auslaufen im weichen Ackerboden hinter der Wiese. Dieses weiße Tuch ist ein internationales Zeichen für Notlandungen. Am günstigsten ist es natürlich, wenn zwei Tücher in Form eines lateinischen T gegen die Windrichtung gelegt werden, weil ja das Flugzeug gegen den Wind landen muß. Der Landwirt verdient höchstes Lob und zum mindesten eine Anerkennung durch die britische Regierung. Die englischen Flieger haben die Tat des Landwirts in ihrem Bericht an den britischen Generalkonsul in Frankfurt a. M. ganz besonders gelobt.

Neue Niederschläge verstärken Schwarzwald-Hochwasser

Gewaltiger Druck gegen die Talsperren - Ein Todesopfer der Fluten

* Karlsruhe, 31. Oktober.

Das mit der neuen Woche eingetretene, durch rapide Schneeschmelze und ungewöhnlich starke Niederschläge hervorgerufene Hochwasser im Schwarzwald hat nach einer kleinen vorübergehenden Wetterbesserung neue Zufuhren an Regen erhalten. Zwar werden die Werte vom Montag nicht mehr erreicht, aber es liegen doch Wassermengen vor, die gegen den Montag immer noch ein Drittel bis die Hälfte ausmachen, also sehr erheblich sind. In der Ebene sind die Niederschläge sogar stärker geworden. Für die hochgehenden Schwarzwaldflüsse, die teilweise die Ufer überschritten haben und in Häuser und Ortschaften eingedrungen sind, stellen die Zugänge immer noch einen erheblichen Druck von oben dar.

Im oberen Murgtal sind im schwäbisch-badischen Grenzgebiet allerlei Schäden angerichtet worden.

Murg und Forbach haben vielfach Wehre weggerissen und sind ihren Weg querfeldein gegangen, haben Keller bis zu einem halben Meter, ja in Mitteltal einen Meter tief unter Wasser gesetzt und sind in Wirtschaftsräume noch 20 bis 30 Ztm. hoch eingedrungen. In den Kellern kamen die Fässer zum Schwimmen.

Im Korrektionsgebiet des Forbach, bei Baiersbronn, sind die Anlagen des neuen Flußbettes beschädigt, teilweise unterspült und Mauerteile weggerissen worden. Ueber die Wiesen geht das Hochwasser bis einen Meter hoch hinweg.

Die Talsperren des Nordschwarzwaldes

haben einen ungeheuren Zustrom erhalten und müssen einem gewaltigen Wasserdruck standhalten. Im Murgtal, bei Kirschbaumwasen, hat die Talsperre, zum Badenwerk gehörig, festgestellt, daß der Wasserzugang sich binnen 24 Stunden verhundertfacht hat, indem statt vier Kubikmeter pro Sekunde 400 Kubikmeter zugingen.

*

Mit dem Faltboot verunglückt und ertrunken

* Freiburg, 31. Okt. Die zur Zeit Hochwasser führende Dreisam hat am Dienstag ein Opfer gefordert. Ein Faltbootfahrer mußte seinen Wagemut mit dem Tode bezahlen. Bei dem Verunglückten handelt es sich um den 21 Jahre alten Franz Hauser, wohnhaft in Freiburg.

Steigende Hochwasserwelle am Rhein

Hochwasserbericht vom 30. Oktober

* Karlsruhe, 31. Okt. Das Badische Finanz- und Wirtschaftsministerium, Abteilung für Wasser- und Straßenbau, teilt mit: Die Binnenflüsse fallen seit Dienstag abend. Am Rhein läuft eine noch steigende Hochwasserwelle durch, die überall das Vorland überflutet. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, wird das Hochwasser eine gefahrdrohende Höhe nicht erreichen, wenn nicht neue Niederschläge eintreten.

*

* Speyer, 31. Okt. Der Rhein steigt weiter. Vergangene Nacht wuchs der Wasserstand am hiesigen Pegel von 4,80 Meter auf 5,80 Meter an. Vom Oberrhein wird noch weiteres Zunehmen gemeldet.

*

Ueberflutungen auch im Hanauerland

* Kehl, 31. Okt. Durch die starken Niederschläge der letzten Tage sind die Wasserläufe des Rheines und der Kinzig so stark gestiegen, daß sie das Vorland überflutet haben. Der Verkehr zwischen Willstätt—Hesselhurst—Eckartsweier ist unterbunden; die Kraftpost Kehl—Offenburg mußte umgeleitet werden. Zwischen Muckenschopf und Scherzheim ist die Straße überflutet, ein großer See hat sich zwischen beiden Ortschaften gebildet. Acher und Schwarzach führen Hochwasser, ebenso der Holchenbach. Bei Lichtenau steht der Münzwald unter Wasser, ebenso die Engelmatten. Bei Hausgereut, Rheinbischofsheim stehen die Fluren ebenfalls unter Wasser. Man befürchtet, daß das Hochwasser an den Wintersaaten empfindlichen Schaden anrichtet.

*

Der Bodensee steigt

* Konstanz, 31. Okt. Der Spiegel des Bodensees ist von 3,39 Meter am Montagmittag auf 3,81 Meter am Dienstagabend gestiegen und gegenwärtig noch weiter im Steigen begriffen. Der Wasserstand ist gegenüber dem Vorjahr erheblich höher.

---

* Mosbach, 31. Okt. Der frühere Lehrer Gg. Lohrer, der vor einigen Wochen mit einem Motorrad zusammenstieß und dabei einen Beinbruch erlitt, ist heute früh im Krankenhaus gestorben.

* St. Martin, 29. Okt. Aus Selb (Ofr.) wird gemeldet: Die Stadt Selb hatte mit der Wahl der pfälzischen Winzergemeinde St. Martin einen sehr glücklichen Griff getan, denn der Weinpatenort lieferte einen ganz vorzüglichen Stoff. Die zuerst bestellten Mengen reichten nicht aus, so daß zweimal telegraphisch nachbestellt werden mußte. Die drei Transporte umfassen zusammen nicht weniger als 164 Hektoliter Kirchberg-Riesling.

Der Badische Frauenverein berichtet

Jahresbericht des Deutschen Roten Kreuzes, Bad. Frauenverein.

* Karlsruhe, 30. Okt. Der soeben im Druck erschienene Jahresbericht gibt Rechenschaft über das Wirken des Vereins im Jubiläumsjahr 1934. Nachdem bereits im Jahr 1933 die neue Satzung des Deutschen Roten Kreuzes errichtet worden war, wurde in Angliederung hieran auch die Satzung des Badischen Frauenvereins umgearbeitet. Damit wurde die Möglichkeit für eine weitere segensreiche und fruchtbringende Tätigkeit im Dienst für Volk und Vaterland gegeben. Bei der Landesversammlung im Oktober 1934 trat die bisherige Präsidentin, Frau Nestler(?), zurück und an ihre Stelle trat die vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes berufene neue Vorsitzende, Frau Hanna Zierau. Die mit der Landesversammlung verbundene Ausstellung aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Landesfrauenvereins gab einen Ueberblick über das Wirken und Schaffen des Deutschen Roten Kreuzes und des Badischen Frauenvereins in seinen verschiedenen Tätigkeitsgebieten.

Im Vordergrund der Arbeit des Vereins steht nunmehr die Mitwirkung im Bereitschaftsdienst. Dieser — eine Ursprungs- und Pflichtaufgabe für die Vereine vom Roten Kreuz — schließt die Vorbereitungsarbeiten für die Mithilfe im Amtlichen Sanitätsdienst des Heeres im Kriege, bei öffentlichen Notständen und inneren Unruhen ein. Auch im Grenzland Baden hat der Bereitschaftsdienst notwendige Aufgaben zu erfüllen. Der Durchführung der weiteren Aufgaben (wie Vorbereitung des Sanitätsdienstes für den Gas- und Luftschutz, Durchführung des allgemeinen Rettungs- und Hilfsdienstes, so auch bei nationalen Kundgebungen, Aufmärschen, Sportfesten usw.; Ergänzung der amtlichen Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene u. a. m.) haben sowohl der Landesfrauenverein wie seine Zweigvereine im Land im Interesse des ganzen Volkes besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Die Betätigung in der Förderung der hauswirtschaftlichen Ausbildung und der Erwerbsbefähigung der weiblichen Jugend, auf welchem Gebiete der Verein schon seit Jahrzehnten arbeitet und das seinen Namen über Badens Grenze bekannt machte, wurde erfolgreich fortgesetzt. Eigene Anstalten des Vereins (wir nennen Seminar für Hauswirtschaftslehrerinnen, Diätlehrküche, Luisen- und Frauenarbeitsschule, Haushaltungsschule Karlsruhe u. a.) und solche seiner 400 Zweigvereine, wie Näh-, Flick-, Koch- und Frauenarbeitsschulen sowie Haushaltungsschulen und dergleichen haben hierbei zum Nutzen und Segen weiter Bevölkerungskreise mitgewirkt. Der Kinderfürsorge dienen sechs Kinderkrippen und 90 Kindergärten. Zur Betreuung kranker Personen und zur Förderung der Volksgesundheit sind 214 Krankenpflegestationen im Lande errichtet. Groß und umfangreich war die Beteiligung bei den allgemeinen Hilfswerken des Hauptamtes für Volkswohlfahrt; besonders trifft dies für das Winterhilfswerk zu.

Aus der Pfalz

Bahnräuber wandern ins Zuchthaus

Zwei gefährliche Burschen vom Ludwigshafener Schöffengericht verurteilt

* Ludwigshafen a. Rh., 31. Oktober.

Am 27. Februar d. J. bemerkte ein Bahnpolizist bei einer nächtlichen Kontrolle im Gelände des Rangierbahnhofs Ludwigshafen einige verdächtige Gestalten, die sich an einem Güterwagen zu schaffen machten. Als der Beamte näherkam, sah er, wie sich eine Gestalt unter dem Eisenbahnwagen versteckte. Der Aufforderung des Beamten, unter dem Wagen hervorzukommen, leistete der Unbekannte nicht Folge, so daß ihn der Beamte aus seinem Versteck hervorholte. Der Verdächtige setzte sich zur Wehr und versetzte dem Polizeibeamten mit einem Messer zwei Stiche in den linken Oberschenkel und einen weiteren Stich in die linke Achselhöhle. Unterdessen sprang aus dem bereits geöffneten Wagen ein Helfershelfer und schlug mit einem Farrenschwanz auf den Beamten ein, so daß dieser zu Boden stürzte.

Die Räuber ergriffen dann die Flucht, konnten aber nach einer langwierigen Untersuchung in der Person des 30jährigen verheirateten Johann Probst und des 27jährigen ledigen Johann Pfaffenzeller, beide aus Ludwigshafen, ermittelt werden. Bei der Gegenüberstellung mit dem Beamten, der längere Zeit im Krankenhaus in Behandlung war und noch heute unter den Nachwirkungen der Mißhandlungen leidet, wurden die Räuber sofort erkannt. Auch andere Beweismittel bewiesen einwandfrei, daß nur die beiden Verhafteten als Täter in Frage kommen. Vor dem Schöffengericht leugneten sie hartnäckig, mit der Sache irgend etwas zu tun zu haben. Das Gericht erachtete aber beide für überführt und verurteilte Probst zu zwei Jahren Zuchthaus und Pfaffenzeller zu einem Jahr acht Monaten Zuchthaus. Mildernde Umstände wurden versagt und die mehrwöchige Untersuchungshaft nicht angerechnet, weil die Angeklagten bis zum letzten Augenblick die Tat leugneten.

Brief aus Oggersheim

nd. Oggersheim, 30. Okt. Der neuernannte Kameradschaftsführer Otto Kreiselmaier der hiesigen Krieger- und Soldatenkameradschaft hatte im Lokal „Zum Schwanen" bei Kamerad Weidig eine Arbeitssitzung einberufen, in der die neue Vereinsführung wie folgt bestimmt wurde: Zum stellvertretenden Kameradschaftsführer und Rechner wurde Hermann Kretschmar ernannt, zum stellvertretenden Rechner Prokurist Hch. Schmidt, zum Schriftwart Josef Dahlmann, zum Sachwart (Bibliothekar) Hch. Neff, Schießwart Otto Holzmann, Luftschutzwart Kriminalkommissar Ludwig Schreiber, zum Pressewart Lehrer Karl Sorg, zum Werberat Heinrich Weidig und als beratende Beiräte August Schwarzweller und Peter Hoffmann. Als Verbindungsglied mit der SA wurde Eugen Rieß benannt. Die neue Vorstandschaft erhob zum Beschluß, daß die Errichtung des Kriegerehrenmales für die gefallenen Gemeindesöhne in engerer und besserer Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung alsbald vorbereitet wird.

IDEAL MILCH von NESTLE
Die preisgekrönte deutsche Vollmilch

Spenden für das Winterhilfswerk 1935/36

Wie wir bereits mitteilten, sind vom Verband Oberbadischer Brauereien e. V., Freiburg, für das Winterhilfswerk 1935/36 wie im Vorjahre 21 798 Mark gespendet worden. In dieser Spende ist die Gabe von folgenden Brauereien enthalten: Brauereigesellschaft vorm. Meyer & Söhne, Riegel; Fürstl. Fürstenbergische Brauerei, Donaueschingen; Brauerei A. Bilger & Söhne AG., Gottmadingen; Ganter AG., Freiburg i. Br.; Löwenbrauerei AG., Freiburg i. Br.; Inselbrauerei J. Feierling, Freiburg i. Br.; Bad. Staatsbrauerei Rothaus i. Schw.; Kronenbrauerei AG., Offenburg; Karl Lasser, Lörrach; Brauereigesellschaft vorm. F. Reitter, Lörrach; Ruppaner-Brauerei, Konstanz; A. Mutschler, Waldkirch; Gebr. Klausmann, Waldkirch; Carl Wagner, Offenburg; Gebr. Fehle, Biberach-Bd., und Ed. Herbster, Schopfheim.

Diese Spende ist um so mehr anzuerkennen, als die genannten Brauereien im badischen stark weinbautreibenden Grenzgebiet gelegen, im Gegensatz zu den anderen Bezirken Deutschlands einen Minderabsatz bis 10 v. H. gegenüber dem Vorjahr haben.

*

Anläßlich der silbernen Hochzeit der Eheleute Heinrich Mack in Waldkirch wurden dem WHW 200 Mark gespendet. Diese Spende ist ein hochherziges Zeichen inniger Volksverbundenheit.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 31. Oktober 1935 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 504

Voigtländische Spitzenweberei AG. Plauen i. V.

Erneuter kleiner Verlust

△ Berlin, 31. Oktober. (Eig. Dr.) Ueber das mit dem 30. Juni 1935 beendete Geschäftsjahr berichtet der Vorstand, daß, während in der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahres eine annehmbare Steigerung der Umsätze zu verzeichnen war, die zweite Hälfte wieder einen empfindlichen Rückschlag brachte, der das Jahresergebnis ungünstig beeinflußt. Alle Maßnahmen, die von seiten der in- und ausländischen Spitzenindustrie ergriffen wurden, um die seit Jahren stark vernachlässigte Spitzenmode zu fördern, hatten bisher nur wenig Erfolg. Trotz kostspieliger Neumusterung konnte kein Dauergeschäft entwickelt werden. Das Ausfuhrgeschäft blieb fast ganz aus. Der Betrieb konnte nur zum Teil ausgenutzt werden und gestaltete sich recht unproduktiv. Trotzdem gelang es, einen größeren Verlust zu vermeiden.

Bei 25 466 (25 090) ℳ Abschreibungen wird nämlich nur ein **Verlust von 2 914** ℳ ausgewiesen, der sich um den Verlustvortrag auf 29 017 ℳ erhöht. Der Gesamtverlust soll aus dem 73 000 ℳ betragenden Reservefonds gedeckt werden. (HV. 22. November.)

Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn

Ausfuhr um 13% gestiegen

△ Berlin, 31. Oktober. (Eig. Dr.) Die Gesellschaft ist in dem am 30. Juni 1935 abgelaufenen Geschäftsjahr voll beschäftigt gewesen. Der Absatz an Zellstoff und an Papier im Inland war annähernd der gleiche wie im Vorjahr. Die Ausfuhr ist um 13 v. H. gestiegen. Man rechnet damit, daß es gelingt, eine weitere Steigerung zu erreichen.

Bei gegenüber dem Vorjahr von 0,08 auf 0,29 Mill. ℳ verringerten Abschreibungen wird ein **Reingewinn von 128 794** (165 758) ℳ ausgewiesen, der sich um den Gewinnvortrag auf 170 969 (179 167) ℳ erhöht. Hieraus werden 0,10 Mill. ℳ einer Sonderreserve zugewiesen (i. V. 0,12 Mill. zur Neubildung der gesetzlichen Reserve), so daß noch 0,02 Mill. Rückstellungen 50 968 ℳ vorzutragen bleiben. (HV. 8. November.)

Eschweiler Bergwerksverein

△ Aachen, 31. Oktober. Die HV. genehmigte einstimmig die Tagesordnung und entlastete die Verwaltung, allerdings unter Stimmenthaltung von 7000 ℳ Aktien, die von Rechtsanwalt Lewisch-Essen vertreten wurden.

Im Anschluß an die HV. wurde vom Vorsitzenden festgestellt, in eine Erörterung der wegen der Kündigung des IG-Vertrages mit der Arbed schwebenden Fragen einzutreten. Da von dieser Möglichkeit **kein** Gebrauch gemacht wurde, soll die Besprechung gegebenenfalls einer ao. HV. vorbehalten werden. Sollte diese sich als notwendig erweisen, so dürfte sie voraussichtlich noch im laufenden Jahre stattfinden.

△ **Güterwagengestellung bei der Reichsbahn.** In der Woche vom 13. bis 19. Oktober 1935 sind bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft 840 146 Güterwagen gestellt worden gegen 802 603 in der Vorwoche und 786 121 in der entsprechenden Vorjahreswoche (bei je 6 Arbeitstagen). Die durchschnittliche arbeitstägliche Wagengestellung betrug 141 524 und 133 777 und 131 020.

Alle Märkte fester

Renten freundlich / Schluß leicht matt

Rhein-Mainische Mittagsbörse: lebhafter

* Frankfurt, 31. Oktober.

Bei im Gesamtausmaß noch kleinen gegen die Vortage aber etwas lebhafteren Umsätzen setzte die Börse ihre in den letzten Tagen begonnene Festigung fort. Die anhaltende Nachfrage der Kundschaft nach Renten hat auch den Aktienmarkt günstig beeinflußt. Für die festere Haltung waren nicht nur die täglich sich mehrenden vorteilhaften Wirtschaftsnachrichten maßgebend, man wollte auch in der außenpolitischen Lage eine bessere Stimmung erkennen. Die ersten Kurse zeigten zumeist Erhöhungen von durchschnittlich ¼ bis ½ v. H. und im Verlaufe waren vielfach weitere Befestigungen im gleichen Ausmaß festzustellen. Lebhaftes Geschäft hatten IG Farben mit 149½—150 (149⅝). Von Elektrowerten waren Siemens mit plus 1½ v. H., Licht und Kraft und Gesfürel mit je plus 1 v. H. über den Durchschnitt erhöht. Etwas niedriger lagen nur Sahmeyer (minus ⅜ v. H.). Montanwerte zogen durchweg ¼ bis ½ v. H. an, Stahlverein stiegen auf 81 bis 81½ (80⅝). Sonst eröffneten Reichsbank 1, Zement Heidelberg, Zellstoff Waldhof und Deutsche Linoleum je ½ v. H. höher. Am Rentenmarkt entwickelte sich besonders in der Kommunal-Umschuldungsanleihe mit plus ⅛ v. H. größeres Geschäft.

Im Verlaufe schrumpfte das Geschäft am Aktienmarkt stark zusammen, die Kurse blieben auf dem erhöhten Stand nicht immer voll behauptet. Am **Kassamarkt** gingen von Versicherungswerten Assekuranz auf 40 (43) zurück. Auch das **Rentengeschäft** ließ merklich nach, doch konnten sich hier die Kurse gut behaupten. Kommunal-Umschuldung lagen noch etwas fester, auch Zentr.-Young-Gulden waren weiter befestigt auf 98½ nach 93. Schwächer lagen späte Schuldbuchforderungen mit 97⅝ nach 97¾. Goldpfandbriefe und Kommunalobligationen lagen unverändert, Liquidationspfandbriefe teilweise ⅛ v. H. höher. Stadtanleihen befestigten sich durchweg um ¼ bis ½ v. H. Von Auslandswerten waren Ungarn Gold auf 10 (9,85) erhöht, auch Rumänen und Mexikaner lagen etwas fester.

Berliner Börse: Aktien anziehend

Berlin, 31. Oktober

Nachdem die Vorbereitungen zum Monatsschluß heute bereits praktisch erledigt sind und Liquidationsaufgaben kaum noch erfolgten, eröffneten die Aktienmärkte nach der schon gestern zu verzeichnenden Erholung in befestigter Haltung. Eine gute Stütze boten zudem wieder vorliegende günstige Industrieabschlüsse — man verwies auf die gute Gesamtentwicklung bei der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, die 60proz. Belegschaftserhöhung bei der Degea-AG., die überdies eine fortschreitende Wiedergewinnung der Auslandsmärkte meldet, die Dividendenerhöhung bei Benberg und der Elbe-Schloß-Brauerei — sowie die weiter feste Haltung der festverzinslichen Werte. Am Montanmarkt bildete das Ereignis des Tages die erstmalige Notierung der Harpener-Aktie nach der bekannten Kapitalumstellung. Der Kurs wurde unter Zugrundelegung eines mit zirka 105 v. H. angenommenen Wertes der neuen Obligationen mit 112,50, d. h. 2 v. H. höher als am Vortag errechnet. Die übrigen Papiere waren um ¼ bis ½ v. H. fester. Unlogisch und zu den ersten Kursen durchweg gestrichen blieben Kali-, Bau- und Textilwerte. Von chemischen Papieren gewannen von Heyden 1½ v. H., Farben konnten einen Anfangsgewinn von ⅛ v. H. sehr bald um ½ v. H. auf 150,25 erweitern, angeblich erfolgten wieder Käufe für Rechnung von Sperrmarkkonten. Recht fest lagen auch Elektro- und Tarifwerte unter Führung von Siemens (plus 2⅜), Lichtkraft (plus 1), AEG und Dessauer Gas (je plus ¾ v. H.). Auch Kabel- und Drahtwerte, insbesondere Deutsche Telephon (plus 1 v. H.) waren begehrt unter Hinweis auf die gute Beschäftigungslage in dieser Industrie. Die variabel gehandelten Industrieobligationen zogen fast durchweg um zirka ½ v. H. an. Dagegen erfuhren Altbesitz nach den fortgesetzten Steigerungen der letzten Tage eine geringfügige Einbuße auf 113⅜ (113,40).

Am **Kassamarkt** kamen nur kleinste Umsätze zustande. Erhebliche Schwankungen gegen den Vortag waren nicht zu verzeichnen. Nennenswert verändert gelangten zur Notiz: Schulz jun. mit plus 2,25, Stock u. Co. mit plus 2,50, Stettiner Elektrowerke mit minus 2 und Gebr. Stollwerck mit minus 2,75 v. H. **Bankaktien** lagen meist etwas fester, so Commerzbank um ¼, DD-Bank um ¾ und Dresdener Bank um ¼ v. H., während Berliner Handelsgesellschaft ½ v. H. einbüßten. Auch **Hypothekenbanken** wiesen meist Kursgewinne auf, wobei Deutsche Zentralboden mit plus 1,50 und Rheinische Hypotheken mit plus 1 v. H. die Führung hatten. Hamburger Hypotheken büßten ½ v. H. ein.

Im **Verlauf** setzten sich an den Aktienmärkten zunächst noch weitere Befestigungen durch, erst gegen Schluß der zweiten Börsenstunde wurde es sehr still, was vereinzelt zu geringen Abschwächungen führte. So gaben Farben nur noch 149⅝ nach 149,75. Siemens bühten gegen den Anfangskurs 1, Hoesch ⅜ und Reichsbank ¼ v. H. ein. Dagegen waren Wasserwerke Gelsenkirchen um 1,50 v. H. fester.

Am **Kassarentenmarkt** bleibt die Grundtendenz freundlich, indessen sind größere Kursschwankungen nicht zu beobachten. Von Hypothekenpfandbriefen gaben Hannoversche Boden Reihe 13 und 14 um je ½ v. H. nach. Kommunalobligationen lagen eher fester, so Berliner Hypotheken und Rheinische Hypotheken um je ¼ v. H. Auch Liquidationspfandbriefe waren gesucht und ¼ v. H. über Vortagsnotiz. Stadtanleihen gewannen ebenfalls Prozentbruchteile, Aachener ⅜, Verkehrsschätze ½ v. H. Eine Ausnahme bildeten 26er Bonner mit minus ½ v. H., da nur große Stücke gehandelt wurden. Am Markte der Industrieobligationen gelangten heute erstmals die aus der bekannten Umtauschtransaktion herrührenden Harpener Obligationen zum Kurse von 105,25 v. H. zur Notiz, wobei etwa 200 000 Mark umgesetzt wurden.

Reichsschuldbuchforderungen. Ausgabe 1: 1936er 100,37 G; 1937er 101,37 G; 1938er 99 G; 1939er 98,62 G 99,5 B; 1940er 99,12 B; 1941er 97,62 G 98,5 B; 1942er 97,25 G 98 B; 1943er bis 1946er je 97 G 97,87 B; 1946er bis 1948er je 97 G. — Ausgabe 2: 1937 101,12 G 101,87 B; 1939er 98,62 G 99,37 B; 1947er 96,87 G 97,62 B.

Wiederaufbauanleihe: 1944/45er und 1946/48er je 87,62 G 88,5 B.

Internat. Umschuld.-Verband 98,075 G 98,825 B.

Steuergutscheine waren wieder lebhafter gefragt, die Fälligkeiten 1936 und 1937 um je 10 Pfg., 1938 um ⅛ v. H. fester. Auch heute war zum Teil stärkere Repartierung notwendig.

Gegen **Schluß** der Börse waren nennenswerte Umsätze nicht mehr zu bemerken, indessen vermochte sich das Kursniveau im allgemeinen gut zu behaupten. Farben waren nach einem im Verlauf etwas schwächeren Kurs wieder auf 149,50 erholt. Bekula schlossen zum Höchstkurs von 142, d. h. ¾ v. H. über Eröffnung. Reichsbahn-Vorzüge waren auf 119⅝ erhöht. Reichsbank-Anteile galten 174,25 und 173,75 im Verlauf. Nur Daimler büßten ⅜ v. H. ein.

Nachbörslich nannte man Farben 149,50 G, Reichsbahn-Vorzüge 119⅝ G.

*

Londoner Börse: fest

London, 31. Oktober.

An der Londoner Börse war das Geschäft weiter begrenzt, jedoch war die Grundstimmung fest. Bevorzugt waren Montanpapiere in Erwartung von Preiserhöhungen wegen der geringen Vorräte. Oelaktien und Auslandswerte waren gleichfalls gefragt.

Geld- und Devisenmarkt

Pfund schwankend

* **Berlin**, 31. Oktober. Am **Geldmarkt** verteuerten sich die Blanko-Tagesgelder auf 3,50 bis 3,75 v. H. In Privatdiskonten ist zwar nach wie vor Angebot vorhanden, das jedoch keinen größeren Umfang annahm und mühelos untergebracht werden konnte. In Schatzanweisungen und Solawechseln blieb das Geschäft naturgemäß sehr klein. Der Privatdiskontsatz wurde nach der gestrigen Erhöhung bei 3⅛ v. H. belassen.

Am **internationalen Devisenmarkt** lag heute das englische **Pfund** zu den ersten Kursen etwas schwächer, doch machte sich später eine Erholung auf etwa den Vortagsstand bemerkbar. Die Amsterdamer Notiz stellte sich auf 7,24⅝ nach anfangs 7,24 und 7,24⅞ am Vortag. Die Züricher auf 15,13¾ nach 15,12⅝ am Vortag. Die höhere Notiz am letztgenannten Platz ergibt sich aus der schwächeren Bewertung des Schweizer Franken. Sonst lagen die Gold-Valuten fester; der holländische Gulden war wieder befestigt; die Niederländische Bank verzeichnete im letzten Ausweis einen erheblichen Goldzugang. Der **Dollar** blieb international fast unverändert.

Diskontsatz: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3⅛, v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	Parität Rm.	30. Oktober Geld	30. Oktober Brief	31. Oktober Geld	31. Oktober Brief
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	...	20,98	12,525	12,555	[illegible]	[illegible]
Argentinien 1 P.-Peso	...	1,872	0,675	0,679	[illegible]	[illegible]
Belgien . . 100 Belga	2	58,37	41,94	41,92	[illegible]	[illegible]
Brasilien . 1 Milreis	...	502	0,140	0,142	[illegible]	[illegible]
Bulgarien . 100 Lewa	6	3,053	3,047	3,053	[illegible]	[illegible]
Kanada 1 kan. Dollar	...	4,198	2,458	2,462	[illegible]	[illegible]
Dänemark 100 Kronen	3½	112,50	54,60	54,70	[illegible]	[illegible]
Danzig . 100 Gulden	6	81,77	46,83	46,93	[illegible]	[illegible]
England . . 1 Pfund	2	20,42	12,225	12,255	[illegible]	[illegible]
Estland . 100 estn. Kr.	4	112,50	67,93	68,07	[illegible]	[illegible]
Finnland 100 finnl. M.	4	10,57	5,395	5,405	[illegible]	[illegible]
Frankreich . 100 Frcs.	5	16,44	16,375	16,415	[illegible]	[illegible]
Griechenland 100 Dr.	7	3,456	2,353	2,357	[illegible]	[illegible]
Holland . 100 Gulden	4½	168,73	168,69	169,03	[illegible]	[illegible]
Island . . 100 isl. Kr.	5½	...	54,85	55,05	[illegible]	[illegible]
Italien . . . . 100 Lire	5	22,094	20,20	20,24	[illegible]	[illegible]
Japan . . . . 1 Yen	3,65	2,092	0,713	0,717	[illegible]	[illegible]
Jugoslawien 100 Dinar	5	81,00	5,654	5,666	[illegible]	[illegible]
Lettland . . 100 Latts	5½	...	80,92	81,08	[illegible]	[illegible]
Litauen . . 100 Litas	6	41,98	41,63	41,71	[illegible]	[illegible]
Norwegen 100 Kronen	3½	112,50	61,39	61,51	[illegible]	[illegible]
Oesterreich 100 Schill.	3½	159,07	48,95	49,05	[illegible]	[illegible]
Portugal 100 Escudo	5	53,57	11,090	11,110	[illegible]	[illegible]
Rumänien . . 100 Lei	4½	2,514	2,488	2,492	[illegible]	[illegible]
Schweden . . 100 Kr.	2½	112,50	63,08	63,18	[illegible]	[illegible]
Schweiz . 100 Franken	2½	81,00	80,80	80,96	[illegible]	[illegible]
Spanien . 100 Peseten	5	81,00	33,96	34,02	[illegible]	[illegible]
Tschechoslowakei 100 K.	3½	12,430	10,270	10,290	[illegible]	[illegible]
Türkei . . 1 türk. Pfd.	...	18,456	1,976	1,982	[illegible]	[illegible]
Ungarn . . 100 Pengö	4	73,421	...	...	[illegible]	[illegible]
Uruguay . 1 Goldpeso	...	4,343	1,114	1,116	[illegible]	[illegible]
Ver. Staaten 1 Dollar	1½	4,198	2,489	2,490	[illegible]	[illegible]

* **Frankfurt**, 31. Oktober. **Tagesgeld** war gefragt und stellte sich auf 3⅝ (3) v. H.

Frankfurt

Deutsche festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanleihen — Anleihen d. Kom.-Verb. — Stadtanleihen — Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen (Kreditanstalten der Länder) — Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb. — Landschaften — Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekenbanken — Schuldverschreibung — Industrie-Aktien — Bank-Aktien — Verkehrs-Aktien — Versicherungen

[illegible]

Amtlich nicht notierte Werte

Umtauschobligationen

[illegible]

Berlin

Deutsche festverzinsliche Werte

Anleihen: Reich, Länder, Reichspost, Reichsbahn, Schutzgebiete — Anleihen: Provinz-, Bezirks-, Kreisverbände, Kreise und Städte — Landschaften — Stadtschaften — Hypothek. Bank-Werte — Pfandbriefe u. Schuld öffentl. Kredit-Anstalt. — Industr.-Obligationen — Ausländ. festverzinsliche Werte — Aktien: Bank-Aktien — Verkehrs-Aktien — Industrie-Aktien — Versicherungs-Aktien — Kolonial-Werte

[illegible]

ROLAND

»FUSSWOHL«

Der preiswerte Markenschuh für den Herrn

Mannheim, O 4, 7 am Strohmarkt

Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 26

Feste Lira trotz neuer Goldverluste

Die italienische Währung zeigt in den letzten acht Tagen eine zuverlässige Festigkeit trotz der neuen Goldverluste, die [illegible] in der zweiten Oktoberdekade 1935 [illegible] Die Gründe für die [illegible] Haltung der Lira liegen wohl darin, daß die [illegible] Die bessere Stimmung für die italienische Währung kommt denn auch weniger in der [illegible] als im [illegible] zum Ausdruck [illegible] Mitte Oktober [illegible] Anfang Oktober [illegible] in italienischer Währung auf Zeit bis auf [illegible] Oktober [illegible] Entsprechend der Entwicklung der Terminsätze ist auch die Bewertung der Sperrlira im Inland besser geworden [illegible] Die Minderbewertung der italienischen Noten an den [illegible] Börsen ist ebenfalls [illegible] gesunken. Es wäre [illegible] aus der technischen Besserung der [illegible] Rückschlüsse zu ziehen. Das Schicksal der italienischen Währung ist nach wie vor ungewiß im Zusammenhang mit dem Krieg in Afrika.

* **Ein Abkommen der deutschen Schmuckwarenwirtschaft.** [illegible] Berlin [illegible] Es werden in Pforzheim, in Hanau, Schwäbisch-Gmünd und Idar-Oberstein Ausschüsse gebildet, [illegible] Vertretern der Handwerkskammern und der Industrie- und Handelskammern eingesetzt, die von Fall zu Fall die Abgrenzung von Industrie- und Handwerksbetrieben vornehmen werden.

* **Zinszahlung: Türkische Staatsschuldverschreibungen v. 1933.** Der Verwaltungsrat der Ausgeteilten Öffentlichen Schuld des früheren Ottomanischen Reiches, Paris, hat soeben seinen Jahresbericht 1934-35 veröffentlicht. In dem Bericht ist gesagt, daß die türkische Regierung ihren Verpflichtungen [illegible] pünktlich nachgekommen ist. [illegible]

* **Vorverteilungsquoten der Mühlen für November.** Der Vorstand der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen als Kontingentstelle hat die Verarbeitungsquote für November auf 9 v. H. des Roggengrundkontingents und 11 v. H. des Weizengrundkontingentes festgesetzt. [illegible]

Waren und Märkte

Mannheimer Großmarkt für Getreide und Futtermittel (amtlich) / 31. Oktober

Offiziell per 100 Kilo waggonfrei Mannheim – bei Waggonbezug – netto

Weizen 76/77 Kg [illegible]

Preisgebiet W 14	19.80	Preisgebiet W 17	20.10
Preisgebiet W 15	19.90	Preisgebiet W 19	20.40
Preisgebiet W 16	20.–	Preisgebiet W 20	20.60
		Ausgleich + –.40	

Roggen 71/73 Kg [illegible]

Preisgebiet R 14	16.20	Preisgebiet R 18	16.70
Preisgebiet R 15	16.30	Preisgebiet R 19	16.90
		Ausgleich + –.40	

Gerste Braugerste, inl. (Ausstichware über Notiz) . . . 21.–23.–
Industriegerste, gel., tr. je nach Hektolitergewicht . . . 20.50–22.50

Futtergerste 59/60 Kg [illegible]

Preisgebiet G 7	16.10	Preisgebiet G 9	16.60
Preisgebiet G 8	16.40	Preisgebiet G 11	16.90
		Ausgleich + –.40	

Qualitätszuschläge für jedes Kg [illegible] bis 68 Kg einschl. –.10 je 100 Kg über 68 Kg –.15 je 100 Kg

Hafer 46/49 Kg [illegible]

Preisgebiet H 11	15.50	Preisgebiet H 17	16.30
Preisgebiet H 14	16.–	Industriehafer	19.–20.–

[illegible]

Raps, inl. ab Station . 32.– Mais mit Sack 21.25

Mühlennachprodukte

Preisgebiet W 14	10.50	Preisgebiet W 17	10.45
Preisgebiet W 15	10.35	Preisgebiet W 19	10.60
Preisgebiet W 16	10.40	Preisgebiet W 20	10.70

Roggenkleie mit Sack, per 15. 8.–31. 10.

Preisgebiet R 14	10.20	Preisgebiet R 19	10.50
Preisgebiet R 18	10.40		
Weizenfuttermehl	13.00	Roggenfuttermehl	13.50
Weizennachmehl	17.–	Weizenfuttermehl	17.–

[illegible]

Sonstige Futterartikel [illegible]

Erdnußkuchen, prompt	16.50	Palmkuchen	15.40
Sojaschrot, prompt	15.70	Kokoskuchen	17.40
Rapskuchen inl.	13.70	Seiamkuchen	18.–
Rapskuchen ausl.	14.20	Leinkuchen	17.30
		Ausgleich + –.40	
Biertreber mit Sack	17.–17.50	Rübenzucker	8.–
Malzkeime	16.–16.50	Rübenschnitzel	10.–
Trockenschnitzel, Fabr.	8.40	Ausgleich + –.25	

Rauhfutter

Wiesenheu lose, neues	6.75–7.25	Preßstroh, Rogg.-Weizen	3.50–3.80
Rotkleeheu	7.–7.50	Hafer, Gerste	3.75–4.–
Luzerneheu	7.75–8.25	Geb. Stroh, Rogg.-Weizen	2.50–3.–
		Hafer, Gerste	2.40–2.80

Zu- und Abschläge auf Grund der reichsgesetzl. Regelung.

Mehlnotierungen. Weizenmehl, Type 790, aus Inlandsweizen, **Baden:** [illegible] W 14 bis 17 per Okt. je 28.10, Nov. 28.30; [illegible] W 19 und 20 für Baden und Pfalz-Saar per Okt. je 28.45, Nov. 28.55. **Roggenmehl,** Type 997, per Okt., [illegible] R 14 22.90; R 15 23.00; R 18 (Baden) 23.55; R 18 (Pfalz-Saar) 23.45; R 19 23.75. Type 815, [illegible] R 14 23.40; R 15 23.50; R 18 (Baden) 24.05; R 18 (Pfalz-Saar) 23.95; R 19 24.25 ℳ.

Zuzüglich 50 Pfg. Frachtausgleich frei Empfangsstat. gem. Anordnungen der WB. Weizenmehl mit einer Beimischung von 10 v. H. Auslandsweizen 1.50 ℳ Aufschlag für die 100 Kilo. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen bzw. der neue Reichsmühlenschlußschein maßgebend.

* **Berliner Getreidegroßmarkt** vom 31. Oktober. Die Angebot- und Absatzverhältnisse im Berliner Getreideverkehr haben kaum eine Änderung erfahren. Die Beschickung des Marktes mit Offertenmaterial ist sowohl seitens der Landwirtschaft als auch der zweiten Hand nur gering. Die Nachfrage, und insbesondere für Braugetreide hat gleichfalls keine Zunahme erfahren. Lediglich Weizen findet etwas mehr Beachtung. Roggen liegt nach wie vor ruhig. Hafer und Futtergerste werden laufend weiter gefragt. Für Brau- und Industriegerste ist die Stimmung fest. Das spärliche Angebot reicht nicht zur Deckung der Nachfrage aus. In Mehlen herrscht ruhiges Bedarfsgeschäft.

Amtlich notierten: Märkischer Weizen, 76/77 Kilo, frei Berlin, Durchschnittsqualität [illegible] Stimmung ruhig: märk. Roggen, 71 bis 73 Kilo, frei Berlin [illegible] Stimmung ruhig: Weizenkleie [illegible] Roggenkleie [illegible] Stimmung ruhig. Je 50 Kilo notierten: Viktoriaerbsen [illegible] Speiseerbsen [illegible] Futtererbsen [illegible] Peluschken und Ackerbohnen [illegible] Lupinen [illegible] Seradella [illegible] Leinkuchen [illegible] Erdnußkuchen [illegible] Trockenschnitzel [illegible] Kartoffelflocken [illegible] 6.85—6.90 in Leihsäcken.

*

Magdeburger Zucker-Notierungen vom 31. Okt. (Eig. Dr.) Unverändert. Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis per Okt. und Okt.-Dez. je 31,80 u. 31,42½ u. 31,50; Okt.-Nov. 31,50; Rohzucker — Melasse 3,00; Tendenz ruhig; Wetter [illegible]

*

Hamburger Schmalz-Notierungen vom 31. Okt. (Eig. Dr.) Tendenz ruhig; American Steamlard transito ab Kai 30,5 Dollar; American Purelard raff. per 4 Kisten mit je 25 Kilo [illegible] 27—27,25 Dollar.

* **Zollermäßigung für Speisefette.** Der bisherige Anwendungszollsatz für Schmalz, Oleomargarin, Premier jus und Talg betrug 100 ℳ je Dz.; für Schmalz wurde allerdings schon seit längerer Zeit ein ermäßigter Zoll von nur 40 ℳ je Dz. erhoben. Eine Verordnung über Zolländerungen führt eine Zollermäßigung für Oleomargarin, Premier jus und Talg von Rindern und Schafen auf 30 ℳ je Dz. ein, die am 2. November in Kraft tritt und bis 31. Dezember 1935 [illegible] Der ermäßigte Zoll auf Schweineschmalz von 40 ℳ gilt bis 31. März 1936; außerdem kann der Reichsfinanzminister unter bestimmten Voraussetzungen bis zum 31. Dezember 1935 Ausnahmen von dem Schmalzzoll bewilligen.

* **Erhöhung der Rohölpreise in den Vereinigten Staaten.** Für Pennsylvania-Rohöl wurde der Preis je Faß um 13 Cents heraufgesetzt.

*

Bremer Baumwolle vom 31. Okt. (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) loko 13,60.

*

* **Badische Obstgroßmärkte. Weinheim:** Äpfel 9—22; Birnen 9—24; Nüsse 30—41; Kastanien 8—10; Quitten 25; Tomaten 7—9 Pfg. Anfuhr 300 Ztr. Nachfrage gut. — **Handschuhsheim:** Kastanien 10—13; Quitten 22; Birnen 10—15; Äpfel 12—18, 8—11; [illegible] Tomaten 6—8, 4 Pfg. Anfuhr gut, Nachfrage mittel.

* **Pfälzische Obst- und Gemüsegroßmärkte. Maxdorf:** Blumenkohl 10—27; Tomaten 4—8; Weißkraut 3; Rotkraut 5—6; Wirsing 4,5—6; Spinat 3—5; Karotten 2,5; Feldsalat 20 Pfg. — **Freinsheim:** Birnen 10—14; Äpfel 10—16, 7—8; Quitten 25; Tomaten 7—8,5, 4—5 Pfg.

*

Berliner Metall-Notierungen vom 31. Okt. (Eig. Dr.) Amtlich notierten für je 100 Kilo: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 50,50; Standardkupfer loko 44,50; Originalhüttenweichblei 22,75; Standardblei per Okt. 22,75; Original-Hütten-Rohzink ab norddeutschen Stationen 21,00; Standardzink 21,00; Original-Hütten-Aluminium 98—99% prozt. in Blöcken 144; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 148; Reinnickel 98—99proz. 269; Silber in Barren ca. 1000 fein per Kilo 54—57.

Hotelbetriebs AG. Berlin

Umsätze 24% höher als im Vorjahr / Wachsender Fremdenverkehr

Die Verwaltung der Hotelbetriebs-AG (Bristol, Kaiserhof, Bellevue, Baltic, Centralhotel) in Berlin berichtet, daß sich in dem am 31. März 1935 abgelaufenen Geschäftsjahr bei den Hotels, den Restaurants und beim Wintergarten Umsatzsteigerungen ergeben haben. Das Betriebsergebnis wurde dadurch recht günstig beeinflußt, und zwar stieg der Ueberschuß auf 7,207 (5,740) Mill. ℳ. Wie schon mitgeteilt wurde, nimmt die Verwaltung beträchtliche Abschreibungen und Rückstellungen vor, so daß nur ein kleiner Reingewinn von 0,008 Mill. ℳ zum Vortrag verbleibt. Damit wird ein weiterer Schritt auf dem Wege zur finanziellen Heilung des Unternehmens getan.

Der Geschäftsbericht enthält interessante Mitteilungen über die Entwicklung des Berliner Fremdenverkehrs. Die Reichshauptstadt wurde in dem vom April 1934 bis März 1935 laufenden Jahr von 984 000 (i. V. 877 000) Inländern und von 135 000 (111 000) Ausländern besucht. Die Hotels der Gesellschaft verzeichneten eine Steigerung des Besuches von Inländern um rund 18 v. H. und der Ausländer um rund 25 v. H., während die entsprechenden Steigerungen für die gesamte Reichshauptstadt nur 12 v. H. und 22 v. H. lauteten. Auch im neuen Geschäftsjahre zeigte die Belegung der Hotels eine weiter nach oben gerichtete Tendenz. Die Verwaltung weist aber darauf hin, daß in dem Jahr 1930-31 der Berliner Fremdenverkehr noch immer rund 20 v. H. mehr Inländer und rund 56 v. H. Ausländer aufwies als das letzte Berichtsjahr. Die Rentabilität werde durch den Tiefstand der Zimmerpreise ungünstig beeinflußt, und zwar lagen die Preise im Jahre 1930-31 bei den Hotels der ersten Klasse um bis zu 72 v. H. und bei den übrigen Hotels um bis zu 50 v. H. über den heutigen Sätzen. Die Aufenthaltsdauer habe sich im Berichtsjahre noch etwas verschlechtert. Trotzdem zeigt der Gesamtumsatz des Unternehmens gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um rund 24 v. H., hierbei sind die Betriebe im Zentralhotel-Block mit rund 70 v. H. beteiligt. Die beiden Kranzler-Konditoreien, die Konditorei Bristol am Kurfürstendamm sowie das neu eröffnete Kaffee Wintergarten und das Restaurant Heidelberger trugen in erheblichem Umfange zum Ausgleich des im Ertrag nicht zureichenden Hotelgeschäfts bei. Die großen Erneuerungsarbeiten im Zentralhotel-Block und in allen anderen Gaststätten hätten sich somit voll bewährt.

In der ersten Hälfte des neuen Geschäftsjahres hat der Umsatz der Wirtschaftsbetriebe gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine Steigerung um rund 10 v. H. erfahren. Mitteilungen über den Abschluß für das laufende Jahr seien noch nicht möglich, da das Herbst- und Wintergeschäft hierfür ausschlaggebend sein werde.

Qualität entscheidet

Hosenmüller

H 3, 1 Mannheim H 3, 1

Auf
Familien-Anzeigen
(Nachrufe sind ausgeschlossen) gewähren wir einen ermäßigten Grundpreis von 6 Pfg. pro Millimeter

Kino-Besitzer herhören!!

Wer mit der Zeit geht vervollkommnet sein Etablissement. Ich zeige Ihnen was fehlt, jedoch kann ich nur 2 Tage (am 1. 11. u. 2. 11.) zu Ihrer Verfügung sein

im Auftrage der
Elektrozeit A-G
Frankfurt
Jos. Recht
Hotel Wartburg-Hospiz, F 4, 7-9

Gute Drucksachen

waren schon von jeher gute Verkaufshelfer für den Geschäftsmann.

Geben Sie uns Gelegenheit, Ihnen ein ausführliches Angebot zu unterbreiten. Sie werden über die Preiswürdigkeit und Güte unserer Arbeiten erstaunt sein.

Druckerei Dr. Haas
R 1, 4-6 R 1, 4-6

GUT UND BILLIG
wie immer bei uns!

Tuch-Schotten
reinw. Qualität in feschen Farbstellungen für Blusen u. Kleider . . . Meter 1.95

Reinw. Friselaine
130 cm breit, in mod. Herbstfarben für das schöne Nachmittagskleid . . . . . . Meter 2.95

Bouclé-Frisette
reinwollener, modischer Stoff für elegante Nachmittags-Kleider, 130 cm breit . Meter 4.80

Taffet-Moirée
changeant, ca. 90 cm breit, der modische Stoff für elegante Abendkleider . . . . . Meter 2.50

Mantelstoffe
in anerkannter Warengüte und sehr großer Auswahl, für jeden Geschmack, enorm billig

STOFFETAGE
SAMSON u. Co. G.M.B.H.
Mannheim D 1, 1 Paradeplatz

Wenn Millionen ATA loben, sollten Sie es auch erproben!
Hergestellt in den Persilwerken.

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge vom 30. Oktober 1935:

F. C. Menger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Prokura des Alfred Schulz ist erloschen.

Hellig u. Spelter, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz: Sinsheim. Gemäß § 2 des Reichsgesetzes über die Auflösung und Löschung von Gesellschaften und Genossenschaften vom 9. Okt. 1934 wird auf Antrag der Industrie- und Handelskammer Mannheim die Gesellschaft gelöscht; die Gesellschaft gilt als aufgelöst. Eine Liquidation findet nicht statt.

Amtsgericht FG. 3b Mannheim.

Vermischtes

Als Fest-Geschenk zum Geburtstag Jubiläum und anderen Gelegenheiten wähle ein Bild bei Heckel Kunststr., O 3, 10

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht das Hinscheiden unseres langjährigen Kassiers Herrn

Friedrich Klank
Bauinspektor

anzuzeigen.

Mannheim, den 31. Oktober 1935

Mannheimer Schifferverein e. V.
Der Vereinsvorstand: Peter Kühnle

Beerdigung: Freitag, den 1. November 1935, mittags 12 Uhr. Sämtliche Mitglieder erscheinen mit Vereinsmütze.

Isr. Gemeinde

Hauptsynagoge:
Samstag, 2. Nov.,
vorabend 5.00 Uhr
vormittag 8.45 Uhr
Jugendgottesdienst 10.30 Uhr
Mincha 3.30 Uhr
Sabbatausgang 5.15 Uhr
abends 5.45 Uhr
am Sonntag: morgens 8.15 Uhr
An den Wochentagen:
morgens 7.00 Uhr
abends 4.30 Uhr

Klaussynagoge:
vorabend 5.00 Uhr
vormittag 7.00 Uhr und 8.00 Uhr
Mincha 3.30 Uhr
abends 5.45 Uhr
An den Wochentagen:
morgens 6.45 Uhr
nachmitt. 4.30 Uhr
abends 7.00 Uhr

Pfälzisch-Saarländische Musiktage
Ludwigshafen a. Rh.
„Junge deutsche Tonsetzer"
Sonntag, den 3. November, vormittags 11 Uhr, Gesellschaftshaus Ludwigshafen
Musikalische Morgenfeier
Werke von Schadewitz, Mohler und Stephan
Nachmittags 5 Uhr im Vereinshaus der I. G. Farben
Konzert des Pfalz-Orchesters
Werke v. Schalt, Zwißler, Werner, Jung, Landmann, Philipp
Eintrittskarten zum Preise von Mk. -.50 bis 2.- bei K. F. Heckel und an der Kasse.

Heiraten

Beamten-Witwe
47 J. alt, jugendl. Erscheinung, wünscht einen gutsituierten älteren Herrn zwecks späterer
Heirat
kennenzulernen. Zuschriften unter X H 189 an die Geschäftsst. d. Bl. *2384

Drucksachen
von der Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

Die **Roeder-Herd-** Verkaufsstelle **Reber F 5, 5**
bietet annehmbare Preise. Erleichterte Zahlungsweise! Ersatzteile - Reparaturen billig.

Suprema-**Dynamos** 3.75 Mk.
3.95, 4.35, 4.95
5.50, 5.75, 6.00
6.50, 7.00, 7.80
Ferner: Bosch, Radlampe, Schlussleuchte, Batterielampen 1.25
Mohnen
J 1, 7 Breite Straße
N 4, 18 Kleine Schläden

Gutes Licht, gute Arbeit
Schone Deine Augen durch besseres Licht
Unser lichttechnisch geschultes Personal steht Ihnen zur Ermittlung der für Ihre Arbeitsräume erforderlich. richtigen u. guten Beleuchtung unverbindlich zur Verfügung
Rheinelektra
Telephon 280 87 / 452 11 — P 7, 25 Heidelberger Str.

Der Herr trägt
schöne **Hemden**
elegante **Binder**
flotte **Schals**
vom **Bielefelder Wäschehaus**
EVERTZ & CO., D 2, 6 (Harmonie)

Im Park-Hotel
Mannheim
Samstag, den 2. November 1935 um 20.30 Uhr u. Sonntag, den 3. November 1935 um 16 Uhr
Mode und Tanz
Modeschau u. Tanzvorführungen m. Gesellschaftstanz
Sonntag: Eintritt frei — Samstag: RM. 1.—
Rechtzeitige Tischbestellungen erbeten unter Fernsprecher Nummer: 451 41

Kleine Anzeigen

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Bierglasuntersetzer
Altbekanntes, gut eingeführtes Unternehmen sucht für den Bezirk Baden **Vertreter** mit festen Brauereibeziehungen. — Ehemal. Brauereidirektoren bevorzugt. Angeb. unt. X A 173 an die Geschäftsst. d. Bl. B192

Größeres **Einzelhandelsgeschäft** sucht erfahrenen, bilanzsicheren **Buchhalter** für Durchschreibe-Buchhaltung, Statistik und Büroarbeiten. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch an Friedr. Siebein, Ludwigshafen a. Rhein, Postfach 133. 9036

Volontärin
von hies. Büro per sofort gesucht. Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung geboten. Angebote unter H L 38 an die Geschäftsst. *2363

Vertretung!
Leistungsfähige Schraubenfabrik blanker Schrauben u. Muttern, Kaiserschrauben usw., u. Schrauben-Großhandlg. sucht Platz-Vertretung f. Mannheim m. größer. Umgebg. Angeb. eingeh. Herren m. Ref. usw. u. Z 4968 an Ala Anzeigen A.-G. Stuttgart. 9328

Suche per sofort f. Speisehaus, jüngere **Köchin** oder Beiköchin die sich i. Kochen weiterausbilden will. 8870 Adr. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Perfekte, tüchtige **Weißzeugnäherin** gesucht, in od. auß. dem Hause. Angeb. u. H P Nr. 42 an die Geschäft. *2356

Tüchtige **Haus-Schneiderin** hauptsächlich für Kinder-Kleider sof. gesucht. Angebote unt. W G 154 an die Geschäftsstelle dies. Blattes 8869

Brötchen-Trägerin gesucht. Bäckerei Röslen, N 3, 16. 8860

Stellengesuche

Jüng. Mädchen erfahr. in allen Hausarb., w. alt. Zeugn., sucht i. Schu. 8 Mon. alt. Kind Unterkunft. Angeb. u. G Q 18 an die Geschäft. *2360

Staatlich geprüfte **Säuglings- u. Kleinkinderschwest.** mit guten Zeugnissen sucht zum 15. 11. eine Aushilfs- od. Dauerstelle. Angebote unter G V 20 an die Geschäftsstelle d. Bl. B1076

Verkäufe

... in Küchen
ist ja nun
Möbel-Volf ganz groß..!
Diese Auswahl - diese Verarbeitung — und die kleinen Preise — na — einfach ansehen
Möbel von Volf
Qu 5, 17-19

ERIKA- u. IDEAL-Schreibmaschinen
auf weitgehende Ratenzahlungen bei
W. Lampert, L 6, 12
Telefon 27331

Schrank
Eichenh., 3tür., 180 cm, m. Innenspieg., mod. Form, wie neu **85.- RM**
H. Baumann, U 1, 7, Breite Str. i. Hs. Pilz

Wegzugsh. billig abzug.: 1 Kücheneinrichtg., 1 kpl. Schlafz., Chaisel., Schränke, Baden, Wäschemangel, einz. Haushaltgegenstände usw. Adr. i. d. Gesch. Nur anzuf. 3-5. *2359

Drucksachen liefert schnell Druckerei Dr. Haas

Vollständ. *2341 **Bett** bill. zu verkauf. d. Ruf, F 2, 6.

SCHREIB-Maschinen BÜRO Bedarf Möbel nur von **JOS. ARZT** N 3, 7 Ruf 22435

Gelegenh.-Kauf
Hochelegt. neues **Schlafzimmer**
Goldbirke, sehr b. z. vk. Schroth, Speyerer Straße 17 *2389

Alles fürs Wohnzimmer
Fabrikneu
Einzel-Büfetts Eiche m. Nußb. 129.-
Kredenz 57.-
Kamb. Schreibschrank 149.-
Bücherschr. 2tür. 68.-
Dipl.-Schreibtische Eiche 48.-
Schreibt.-Sessel 8.-
Auszugtische Eiche 35.-
Runder Tisch 14.-
Rauchtisch mit mass. Pl. 12.-
Chaisel. mod. Bez. 20.-
Couches 44.-
Couches-Tische 7.50
Radio-Tische 6.50
Gebeizte Wohnzimmer-Tische 22.-
Lampen-Tische mit Schirm 22.-
Stühle 3.50
Möbel-Klinger billig immer S 2, 6 u. T 1, 8

Wegen Aufgabe der Kunst- und Antiquitäten antike Kommoden, Sekret., Schrank, Biedermeier-Zim., Schwarzwald-Salon, Louis 16. Möbel, Barock, Biedermeier, Spiegel, Leuchter, Sessel, Vitrinen, Gemälde, Porzellane, Kupferstiche, Bilder, Bronzen, Zinn, Holzfiguren, Uhren, Miniaturen, Küchengegenstände usw. zu sehr billigen Preisen.
H. A. Mayer Neue und alte Kunst, Friedrichspl. 14 Mannheim, Telephon 423 88

Fahrräder fabrikneu gebrauchte billig abzugeben **Doppler** J 2, 8

Teppiche billigst **BRYM** B 1, 2

Unterricht

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt bei mäß. Preis geprüfte Klavierlehrerin, Scharil, U 4, 18. *2373

Automarkt

DKW — HORCH — DKW AUTOMOBILE
Kunststraße, O 4, 1
Rheinische Automobil-Gesellschaft m. b. H.
Büro - Werkstätte - Ersatzteile
Hafengarage Jungbuschstr. 40, am Verbindungskanal
Telephon 261 41/140

Hanomag-Rekord-Limousine 32 PS
neuest. Mod., fabrikneu, noch nicht gefahr., umständehalb. weit unter Fabrikpreis zu verkaufen. 9046
Opel-Hartmann, Seckenheimer Straße 68a, Fernspr. 403 16.

Limousine
ca. 32—36 PS., m. groß. Innenraum, wenig gefahren, zu kauf. gesucht. Preis u. Umschrieb nach Heidelberg, Schließfach 67. 8888

Kleinauto
steuer- u. führerscheinfr. u. Motorrad bill. abzug. R 6, 8, Hof. *2387

2 Liter **Opel**
4sitz. Cabriolet, Mod. 1934, bill. zu verk. 8843
Jakob Pfotzer Opelgroßhändler Heidelberg, Eppelheimerstr. Nr. 38, Fernsprech. 2639.

Auto-Licht und Zündwerkstätte **Auto-Batterien**
Karl Eichler Schanzenstr. 9a

DKW-Wagen gut erhalten zu kauf. gesucht. Angeb. u. J C 55 an d. Geschäftsstelle. *2376

Abgefahrene **Auto-Reifen** werden erneuert mit **Conti-Rekord-Profil** bei **Gummi-Kaiser D 2, 3**
Telefon 223 20
Spezial-Werkstätte für Riesen-Luft-Reifen
Erneuerte Reifen auf Lager

Geschlossener und offener **Personenwagen-Anhänger** verkauft: *2375 Hepp u. Klohe Grünstadt, Fernsprecher 352.

Opel-Lim.-Kabr. 1,2 Ltr., steuerfr., m. ab. oh. Anh. preisw. abzugb. Angeb. u. J B 54 an die Gesch. *2374

Immobilien

Ein- od. Mehr-Familienhaus im Waldparklage bei größer. Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Angeb. mit näh. Angaben unter X D 176 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Beteiligungen

Stiller **Teilhaber (in)** auf Neug. ein gut. Betrieb **m. 3-4000 Mk.** sofort gesucht. Angeb. u. W O Nr. 101 an die Gesch. *2385

Kaufgesuche

Kaufe gebrauchte **Regale u. Schränke** für Büro u. Lager. Angeb. unt. H U 47 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gebrauchte **Kontrollkasse** zu kauf. gesucht. Angeb. u. H N Nr. 40 an die Gesch. *2380

Größerer Kinematograph f. Jungen gesucht. Angeb. m. Preis u. H Q Nr. 43 an Gesch. *2395

Eiserne **Arbeiter-Kleiderschränke** gebraucht zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis unt. X E 177 an d. Gesch. 8871

Mietgesuche

1- bis 2-Zim.-Wohnung oder 1-2 leere oder möbl. **Zimmer** v. berufst. D. gel. Ang. u. J D 56 an die Geschäftsstelle. *2379

Berufst. Fräul. sucht **1 Zim. u. Küche** Angeb. m. Preis unt. H V 49 an an d. Geschäftsstelle. *2388

Alt., alleinsteh. Ehep., pünktlich, sucht *2390 1—2 leer. Zimm. mit Küche oder Küchenbenützung. Angeb. u. H T 46 an die Gesch.

Vermietungen

Heidelberger Straße, 4 Treppen
5-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Dampfheizung sofort zu vermieten. Angeb. unt. Q K 113 an die Geschäftsst. d. Bl. 8788

Schöne, preiswerte **4-Zimmer-Wohnung** mit Küche, Bad und Mansarde, 2 Erker und Balkone, zum 15. 11. od. 1. 12. zu vermieten. Anzusehen bis 3/4 4 Uhr nachm.: Eichendorffstraße 41, 2. Stock links. 9048

Rupprechtstr. 17, Ecke: **LADEN** m. Keller, geeignet für Lebensmittelgesch. jeder Art zu vermiet. Näh.: Collinistr. Nr. 24, II, lks. *2388

K 1, 14 4 Zim., Küche Bad, im 4. St., in fr. Lage, sof. od. spät. zu verm. Preis RM 98.—. Besichtigung nur Samstag von 1 bis 3 Uhr. 8828

Wohnungen Ladenlokale, Geschäftsräume jeder Art vermittelt Immob.-Büro **S. Bodenheimer** P 5, 6/7, Teleph. 226 21.

Leer. sep. Zim. zu verm. *2366 Rheinhäuserstr. 48 3. Stock links. *2390

Schönes, leeres **Zimmer** Waldhofstraße 37 zu verm. durch H 1, 16, Petra, Immobilien. 8877

Gut möbl. Zim. zu verm. *2383 B 6, 2, 1 Treppe

Schön möbl. Zi. an sol. berufst. Hrn. z. v. L 13, 7, 3 Tr. r., bei P. *2367

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. el. L., separ. Eing., sof. bill. zu verm. *2391 Q 5, 8, Holler

Wohn- und Schlafzimmer Nähe Bahnh. gut möbl. evtl. m. 2 Bett., mit Bad u. Tel.-Benützg., z. 1. 11. zu vermieten. 8885 Seile, Hch.-Lanz-Straße Nr. 38.

Sehr großes **leeres Zimmer u. 1 gut möbl.** sof. zu vermiet. Wagner, L 10, 6, 2 Treppe *2381

Leeres, sonniges **Balkonzimmer** sof. zu vermiet. Dreitelstr. 3, III. Ref.-Ch. Kriege *2392

Heizbar., gemütl. **Zimmer** per sof. zu vermieten. *2384 B 5, 5, 1 Treppe

Gemütlich **möbl. Zimmer** in guter Haus zu verm. *2382 Lessingstr. 4, I.

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. N 7, 1, part.

Gut möbl. sonn. **ZIMMER** a. berufst. Hrn. zu verm. S 2, 7a, 3. St.

Neckarhafen-Ufer Sehr sch. möbl. 2 Z. elektr. Licht, Ztrhzg., sof. z. v. 11, 3, r., Bohnen, Nr. 5, 1 Tr. *2389

Geldverkehr

Darlehen von **M. 400.—** aufwärts gibt „Vaterländische" Spar- u. Wirtschaftsgemeinschaft GmbH Berlin, auf Zwecksparsgrundlage. Auskunft erteilt Bezirksvertretung Joseph Braun, Mannheim, D 2, 3

500 bis 1000 Mk. geg. gute Sicherheit u. mögl. h. Zins. Geldgeber ges. sof. an leih. gesucht. Angebote unter H M 39 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *2382

Sofort. Bank-Darlehen (keine Zwecksparkasse) f. Beamte, Festangestellte, Handel u. Gewerbe, beschafft schnell: 8816 Bank-Agentur **Dreissigacker** Mannheim, Windmühlstr. Nr. 26. Kostenlose Auskunft geg. Rückporto.

Festangestellte sucht *2371 **M. 500.-** gegen monatliche Rückz. v. 100.— nur von Selbstg. Angeb. u. H Z 52 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

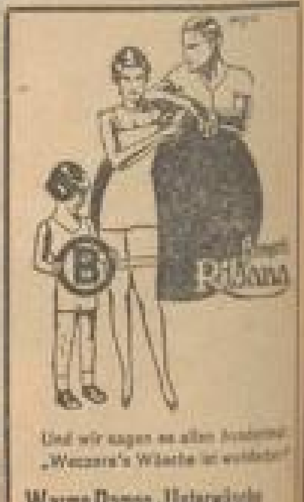
Beamter sucht sof. v. Selbstgeb. **Mk. 300.-** gegen gut. Zins u. Sicherh. Rückzahl. 6 Monate. Angeb. u. H Y 51 an d. Geschäftsstelle. *2370

Vermischtes

● Apparate ● Filme ● Entwickeln ● Kopieren billig - schnell **Foto-Labor** N 2, 2, d. Fotohaus neben dem Tattersall

Bausen-Steppdeck. Federbett, Matr. Bettfedern-Reinigung **Ph. Ertel** Kepplerstr. 9 Fernruf 439..

Grippe! Weinbrand 1/2 Fl. 1.65 Kirschwasser 1/2 Fl. 3.35 Rum-Arrak von 2.75 an Weinhandlung **Schlatter** P 3, 4



Warme Damen-Unterwäsche
„ gestrickte Schlüpfer
„ gestrickte Kübler's Hosen
„ Kinder-Trikotagen
„ Herren-Trikotagen
Große Auswahl :: Billige Preise
Strumpf-Trikotagen **Wetzel**
Mannheim O 3, 4a — Ludwigshafen

Pelz-Etage
Pelzjacken, Mäntel, Füchse, Besatzteile, Umarbeitung und Neuanfertigung bei billigster Berechnung
Kretschmer S 1, 6 Breite Straße, Eingang Rathausplatz, Telefon 231 39

Winter-Kartoffel seit 1899 bei **Kumpf, K 4, 3** Tel. Nr. 224 92.

1 - 2-Zimmerwohnung zu vermieten
Dazu kann ich Ihnen hilfreich beiseite stehen. Denken Sie an die **Klein-Anzeige** in der **NMZ**, sie hat schon manchem zu einer Wohnung verholfen. Geben Sie heute noch eine Anzeige in der **NMZ** auf, auch Ihnen wird die Klein-Anzeige eine Helferin sein.

Lest die NMZ